31. Jahrgang. Donnerstag, 29. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16841

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Dezember.

Todesurtheil für das Cartell.

Die Versammlung, welche am 28. November bei dem Grafen Waldersee stattfand, und die zur Einsetzung eines Executivcomités mit dem Minister des Innern, Herrn v. Puttkamer an der Spitze führte, hat in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes eine peinliche Ueberraschung hervorgerufen. Ob Prinz Wilhelm das ihm nachträglich zur Beruhigung gewisser einflußreicher Kreise, die sich eben erst wieder der Regierung genähert haben, in den Mund gelegte Wort: „Ich bin kein Antisemit“ wirklich gesprochen hat oder nicht, ist ziemlich gleichgiltig. Das öffentliche Eintreten für die Bestrebungen eines Mannes, welche, soweit dieselben sich auf den Kampf gegen das Judenthum beziehen, der Kronprinz als eine Schmach für die deutsche Nation bezeichnet hat, ist an sich schon charakteristisch genug. Herr Stöcker ist aber nicht nur Antisemit. Die Stadtmission, an deren Spitze er steht und zu deren Förderung Prinz Wilhelm in jener Versammlung erschien, verfolgt den Zweck, auf die der Religion entfremdeten Massen der hauptstädtischen Bevölkerung wieder Einfluß zu erlangen, und zwar, was die Hauptsache ist, durch eine außerhalb der eigentlichen kirchlichen Organisation von Herrn Stöcker angeregte und geleitete Agitation.

In der Versammlung bei dem Grafen Waldersee soll der nationalliberale Abg. v. Benda, der in kirchlichen Dingen viel weiter nach rechts steht, als die große Mehrzahl seiner Parteigenossen, und der als Förderer katholischer Ordensanstalten, gegen deren erneute Zulassung seine Partei gestimmt hat, bekannt ist, den Vorschlag gemacht haben, die Mitwirkung der Regierung zur Hebung des kirchlichen Nothstandes in Berlin, d. h. zur Vermehrung der Kirchen und Seelsorgerstellen auf dem gesetzlichen Wege in Anspruch zu nehmen. Selbstverständlich wäre den Herren Stöcker u. Gen. damit nicht gedient. Im Gegentheil. Je umfassender und ausreichender die ordentliche Seelsorge in der Hauptstadt organisirt wird, um so überflüssiger und bedenklicher würde das von der Pfarrgeistlichkeit nicht controlirbare Eingreifen der ganz von dem Geist der Intoleranz und der Wortgläubigkeit durchdrungenen Stöckerschen Stadtmission erscheinen. Dazu kommt, daß erwiesenermaßen die Agenten der Stadtmission gleichzeitig als Agenten des Herrn Stöcker wenigstens geistig nahestehenden „Reichsboten“ gewirkt haben — eine Vermischung religiöser und politischer Bestrebungen, die von der Person des Herrn Hofprediger Stöcker nachgerade unzertrennlich geworden ist.

Diese Vermischung geistlicher und politischer Agitationen und Ziele, das Bestreben, politische Herrschaft mit Hilfe geistlichen Einflusses zu gewinnen, ist das Charakteristikum der hochkirchlichen Richtung, die in dem Hofprediger Stöcker und seiner „Stadtmission“ wenn nicht ihr Ideal, so doch ein nützliches Werkzeug sieht. Die Erkenntniß, daß die Stadtmission nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck ist, hat die Theilnahme der wahrhaft religiösen und gebildeten Schichten der Bevölkerung von derselben ferngehalten. Um so schmerzlicher mußte das Erscheinen des Prinzen Wilhelm in der Versammlung bei dem Grafen Waldersee und das entschiedene persönliche Eintreten desselben für den christlich-socialen Gedanken des Herrn Stöcker und für die Stadtmission berühren.

Daß selbst conservative Zeitungen diesen Gefühlen Ausdruck geben, kann nicht überraschen. Herr Stöcker steht, obgleich er mit Hilfe der Nationalliberalen in den Reichstag gewählt ist, für seine Person außerhalb des Wahlcartells. Seine politischen Freunde sind die entschiedensten Gegner einer mittelparteilichen Mehrheit. Die Stellungnahme des künftigen Thronfolgers an der Seite der „Extremconservativen“, wie Präsident v. Wedell-Piesdorf, Minister v. Puttkamer u. s. w., enthält das Todesurtheil für das Cartell, welches zur Förderung einer mittelparteilichen, gleichmäßig gemäßigt-conservativen und liberalen Bestrebungen entsprechenden Politik unter Berücksichtigung der persönlichen Ansichten des Kronprinzen ins Leben gerufen worden ist. Bisher hat sich dieses Cartell nur als Förderung für agrarische Steuerreformen bewährt. Wenn in der Ausbreitung des christlich-socialen Gedankens der allein wirksame Schutz für Thron und Altar zu suchen ist, so wird die deutschconservative Partei zur alleinigen Trägerin der deutschen Zukunftspolitik gestempelt. Im Interesse politischer und religiöser Freiheit muß gegen eine solche Umkehr Verwahrung eingelegt werden.

Die Sitzungen des Staatsministeriums,

welche in diesen Tagen stattfinden, bilden durchaus keine auffällige Erscheinung; sie entsprechen vielmehr dem Vorgange früherer Jahre, in denen stets in den letzten Dezembertagen ähnliche Berathungen anberaumt waren. Sie galten bislang dem Abschluß der laufenden Geschäfte und der auf den Landtag bezüglichen Anordnungen. Die Eröffnung des Landtages wird durch den Vicepräsidenten des Staatsministeriums Minister des Innern v. Puttkamer vollzogen werden.

Die Berathung des neuen Wehrgesetzes.

Die Wahl des Herrn v. Bennigsen zum Vorsitzenden der Commission, welche mit der Berathung des neuen Wehrgesetzes beauftragt ist, bürgt ohne Zweifel dafür, daß die Berathungen im Schooße der Commission nicht in der hie und da angekündigten cursorischen Weise übers Knie gebrochen werden sollen. Versuche in dieser Richtung würden in der Commission auf eine Majorität nicht zählen können, da das Centrum auf eine eingehende Prüfung der Vorlage Werth legt. Schon aus den Erörterungen in der Presse kann man ersehen, daß es an Bemühungen, die unbestreitbar vorhandenen Härten des Entwurfs, namentlich bezüglich der Verwendung des Landsturms, des zweiten Aufgebots der Landwehr u. dgl. zu mildern, nicht fehlen wird. Man weiß, daß das Gesetz, welches ursprünglich nur die Absicht verfolgen sollte, durch Aufstellung von Listen eine Organisation auch des Landsturms sofort bei dem Ausbruch eines Krieges zu ermöglichen, unter der Hand eine weitergehende Bedeutung erlangt hat. Ob eine Abschwächung der Vorlage in einzelnen Punkten in der Commission oder im Plenum erreicht werden wird, bleibt freilich in hohem Grade zweifelhaft. Die Militärverwaltung weiß sehr gut, daß sie nur an ihren Forderungen festzuhalten braucht, um alles, was sie will, durchzusetzen. Sie hat nur nöthig zu erklären, diese oder jene Abänderung werde ihr die ganze Vorlage unannehmbar machen, um die Majorität zur Annahme der unveränderten Vorlage zu bestimmen. Und der Kriegsminister hat zur Genüge bewiesen, daß er Situationen dieser Art vollkommen gewachsen ist.

Ein neues Weingesetz in Vorbereitung.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt: Man sieht nicht ohne Spannung den Verhandlungen der Reichstags-Commission über das Gesetz, betreffend den Verkehr mit Wein, entgegen. Daß der Entwurf, wie er an den Reichstag gelangt ist, niemanden befriedigen kann, liegt auf der Hand; indessen ist die Schwierigkeit, nunmehr einen, dem wirklichen Bedürfniß entsprechenden Entwurf zu schaffen, unverkennbar eine nicht geringe. Wie wir hören, ist ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, welcher aus der Mitte der Commission hervorgehen soll. Es läßt sich annehmen, daß der betreffende Entwurf mehr als derjenige der Regierung den Anhalt für die Commissionsberathungen bieten wird.

Berufsgenossenschaftliche Verwaltung.

Während der nunmehr zweijährigen Praxis der berufsgenossenschaftlichen Verwaltung hat es sich herausgestellt, daß je einfacher die einzelnen Verwaltungsmaßnahmen, namentlich die periodisch sich wiederholenden, gestaltet werden, der ganze berufsgenossenschaftliche Apparat um so besser functionirt. Eine im Anfang jedes Jahres wiederkehrende Arbeit ist die Einforderung der Nachweisung der im verflossenen Jahre gezahlten Löhne von sämmtlichen Betriebs Unternehmern. Seitens einiger Berufsgenossenschaften wurde und wird nun dabei verlangt, daß der Betriebsunternehmer die Löhne jedes seiner Arbeiter specialisirt angebe, was hauptsächlich den nicht kaufmännisch gebildeten Berufsgenossen große Mühe verursacht, im übrigen aber weder durch das Gesetz vorgeschrieben noch sonst wie erforderlich ist. Der einzige Vortheil, welchen ein solches Verfahren bietet, ist der, daß, falls ein Arbeiter einen entschädigungspflichtigen Unfall erleidet, ohne weiteres die Höhe seines Lohnes im vergangenen Jahre festgestellt werden kann. Glücklicherweise kommen indessen nicht so viele Unfälle vor, daß sich die Lohnhöhe nicht mit einer im Verhältniß zu der auf specialisirte Lohnnachweisungen zu verwendenden Mühe nur geringfügigen Arbeitslast durch directe Anfrage bei dem Betriebsunternehmer nach Eintritt des Unfalls feststellen ließe. Auch hat ja das Gesetz für diejenigen Fälle, in denen eine solche nach Wochen fixirte Lohnsumme nicht zu ermitteln ist, andere Bestimmungen getroffen. In Anerkennung aller dieser Umstände haben, wie die „Pol. Nachr.“ hören, unsere Textil-Berufsgenossenschaften beschlossen, von den Berufsgenossen nur summarische Lohnnachweisungen zu verlangen, in welchen einfach die im ganzen Betriebe gezahlten Löhne eingestellt werden. Im Interesse der Betriebsunternehmer ist ein ähnliches Verfahren seitens anderer Berufsgenossenschaften zu wünschen.

Spanien als Großmacht.

Der nunmehr vollzogenen Umwandlung der spanischen Gesandtschaft am diesseitigen Hofe in eine Botschaft steht man in Berlin in maßgebenden Kreisen sehr sympathisch gegenüber. Diese Angelegenheit ist seit Jahren von Seiten Spaniens betrieben worden und gehörte, wie man sich erinnern wird, zu den Lieblingsplänen des verstorbenen Königs Alphons XII. Der angestrebte Eintritt Spaniens in die Reihe der europäischen Großmächte ist damit noch nicht erzielt, er bleibt vielmehr noch von umfassenden, darüber schwebenden Verhandlungen abhängig. Der Erreichung dieses Zieles stehen noch mancherlei Schwierigkeiten entgegen. Wie unser Berliner △-Correspondent hört, wäre diesseits vollständige Bereitwilligkeit vorhanden, zur Beseitigung dieser Hindernisse die Hand zu bieten. Die nunmehr erforderliche Einrichtung einer deutschen Botschaft in Madrid an Stelle der bisherigen Gesandtschaft dürfte, wie schon erwähnt, zu einer Abänderung des betreffenden Ansatzes im Etat des Auswärtigen führen, doch ist darüber noch weitere Entscheidung vorbehalten.

Die politische Lage gen Osten.

Der Pariser Correspondent der „Neuen Freien Presse“ theilt mit, es sei unrichtig, daß die russischen Botschafter verschiedenen Höfen Erklärungen über die Truppenanhäufungen gemacht hätten. Der russische Botschafter in Wien, Fürst Lobanow, war jedoch beauftragt, im Gespräche mit Kalnoky zu versichern, die Truppenanhäufung habe durchaus keinen aggressiven Charakter gegen Oesterreich. Lobanow fügte hinzu, seine Regierung hege die friedlichsten Absichten. Kalnoky nahm diese Erklärung mit großem Vergnügen entgegen und versicherte auch seinerseits Oesterreichs friedliche Gesinnungen. Diesem Austausch friedlicher Versicherungen wurde in diplomatischen Kreisen eine große Bedeutung beigelegt.

Die officiösen „Pol. Nachr.“ fahren dagegen fort, jeder günstigen Deutung der Lage entschieden entgegenzutreten. Sie wollen den freundlichen Versicherungen von Preßorganen wie der „Nord“ keine Bedeutung beigemessen wissen und schreiben u. a.:

Angesichts einer auf Krieg oder Frieden hinauslaufenden Alternative sind es nicht beschwichtigende Zeitungsartikel, deren der urtheilsfähige Politiker für sich bedarf, sondern höchst autoritative Kundgebungen bezw. ganz unzweideutige Thatsachen. Und so lange weder jene, noch diese vorliegen, erübrigt dem deutschen Volke nur, der Zukunft mit kalter Entschlossenheit ins Auge zu sehen, zu allem bereit und gerüstet, was die Würde und das Interesse Deutschlands etwa gebieten könnte.

Natürlich ist uns kalte Entschlossenheit für alle Fälle nöthig. Wenn aber die „Pol. Nachr.“ allen beschwichtigenden Zeitungsartikeln die Bedeutung absprechen, so ist es selbstverständlich, daß man den Satz umzukehren geneigt ist und dann auch die beunruhigenden Artikel eines ohnehin bekanntlich nicht über alle Zweifel erhabenen Organs, wie die „Pol. Nachr.“ selbst, nicht immer für baare Münze nimmt.

Eine beachtenswerthe Aeußerung eines russischen Generals wird der Londoner „Daily News“ mitgetheilt. Der Petersburger Correspondent der „Daily News“ telegraphirt seinem Blatte unterm 26. d.: „Es dürfte möglicherweise helfen, die in gewissen Hauptstädten herrschende Aufregung zu beschwichtigen, wenn ich wiederhole, was mir einer der berühmtesten russischen Generale soeben mit Bezug auf die gegenwärtige Lage Europas gesagt hat. „Es ist meine volle Ueberzeugung“, erklärte er, „daß weder Oesterreich noch Deutschland beabsichtigt, einen Krieg anzufangen. Der Zar selber ist friedlicher gesinnt als je, und es würde geradezu verbrecherisch seitens russischer Staatsmänner sein, zu versuchen, ihn zu veranlassen, einen Krieg zu beginnen.“ — Vor diesem „Verbrechen“ der Aufreizung des Zaren zum Kriege schrecken freilich die Häupter der Panslavisten offenbar nicht zurück; und darin sowie in der mangelnden Zuverlässigkeit des Zaren liegt eben die Wurzel alles Uebels.

Ueber die Haltung der Türkei wird der „Daily News“ aus Konstantinopel unterm 25. d. gemeldet: Die Türkei ist ernstlich beunruhigt worden durch die kriegerischen Vorbereitungen ihrer Nachbarn, und wird gegenwärtig die Frage einer Mobilisirung von 50 000 Mann Truppen erwogen, die in der Nähe von Erzerum, sowie an der ostrumelischen Grenze concentrirt werden sollen. Rußland fährt fort, in die Pforte zu dringen, gegen die bestehende Ordnung der Dinge in Bulgarien zu handeln, und es mahnt dieselbe aufs neue um Zahlung der rückständigen Kriegsentschädigung. Herr von Nelidow hat, wie es heißt, die Pforte verständigt, daß, wenn diese Rückstände im Betrage von 750 000 Lstr. nicht sofort gezahlt werden, Rußland schließlich genöthigt sein werde, zum Schutz seiner Interessen Pfänder in Kleinasien zu nehmen.

Tirards Sturz und Kammerauflösung in Sicht.

Es ist wohlbekannt, daß das Ministerium Tirard keiner der republikanischen Gruppen in der Kammer entgegentreten will und daß es sich ein vernünftiges, rein geschäftliches Programm vorgezeichnet hat, das allseitige Billigung findet. Dessen ungeachtet wird schon auf den Sturz dieses, man könnte sagen neutralen Cabinets hingearbeitet. Es wird immer klarer, daß die Parteispaltung in der Kammer zu weit gediehen ist, so daß, wie man neuerdings der „Pol. Corr.“ aus Paris schreibt, die Kammerauflösung für das Jahr 1888 allen einsichtigen Politikern unausbleiblich erscheint. Einzig die Frage nach dem Zeitpunkt hierfür bleibt noch offen, aber je eher desto besser. Man hofft zuversichtlich, daß die Berufung an die Wählerschaften eine einheitlicher zusammengesetzte Kammer ergeben wird. Für das Gelingen der Weltausstellung von 1889 ist vollständige Ruhe eine Grundbedingung, und diese wird nicht anders als durch die vorgängige Kammerauflösung zu erzielen sein. Die Ueberzeugung dieser Nothwendigkeit gewinnt überall mehr und mehr an Boden, nur bei den Abgeordneten nicht. Nichtsdestoweniger bereiten sich die Parteien heimlich für den Wahlkampf vor, dessen Aussichten noch durchaus nebelhaft sind. Die Conservativen fühlen festen Boden unter den Füßen und rechnen auf die Wirkung der jüngsten Skandale; andererseits glauben auch die Republikaner an den Sieg ihrer Sache, wobei sie sich von dem regelmäßigen Vorgange bei der Präsidentenwahl Erfolge versprechen. Es verdient noch bemerkt zu werden, daß das jetzige Ministerium — allgemeiner Auffassung nach — schwerlich die Wahlen zu leiten berufen sein wird.

Charles Dilke über die englische Armee.

Im Januarheft der „Fortnightly Review“ setzt Sir Charles Dilke seine Kritik über die britische Armee fort; dieser Artikel ist womöglich noch pessimistischer gehalten, als die vorhergehenden über dasselbe Thema. Der Verfasser ist in der Lage, ein freimüthiges und rückhaltloses Urtheil Lord Wolseleys über die gegenwärtige Lage der britischen Armee mitzutheilen, das wahrhaft vernichtend ist. Er sagt u. a.: „Lord Wolseley ist der Meinung, daß unsere Armee aus einem Grunde oder dem anderen außer Stande ist, hinreichend mit der Zeit fortzuschreiten, und daß das Land gezwungen ist, für einen untergeordneten Artikel einen Preis zu zahlen, der vollauf hinreichend sein würde, um ihm den tüchtigsten militärischen Apparat zu geben. Er glaubt, daß unsere Armee ungeschickt und schlecht organisirt, nach einem veralteten System gedrillt, in lächerlichen und theatralischen Kostümen gekleidet ist, daß ihre taktische Unterweisung sich weit unter der bewegt, was sie sein sollte, und daß ein großes Verhältniß der höheren Offiziere nicht völlig competent ist, in einem modernen Kriege zu commandiren.“ Lord Wolseley fordert schließlich eine Vermehrung des stehenden Heeres in England um 1000 Mann und 15 Feldbatterien, sowie eine Verstärkung der europäischen Truppen in Indien und den Colonien um 10 000 Mann Infanterie. Sir Charles Dilke selber schlägt zur Erhöhung der Wehrkraft Englands zwei Reformen vor: Einführung der allgemeinen Dienstpflicht und Herabsetzung der Dienstzeit bei der Fahne auf 3 oder 4 Jahre. Nach einer höchst eingehenden und gründlichen Prüfung der Wehrsysteme aller civilisirten Völker, Canada mit inbegriffen, gelangt Dilke zu der Schlußfolgerung, daß alle kleineren Mächte, ausgenommen Belgien, das durch Anlehnung an das britische Protectorat demoralisirt sei, „weit besser vorbereitet sind für einen Krieg als England, und daß bei denselben das Verhältniß der verschiedenen Waffengattungen besser geeignet ist für einen modernen Krieg, als bei uns“, — was sich allerdings nur auf die Landarmee, nicht auf die gewaltige Flottenmacht Großbritanniens beziehen soll.

Neue Revolution gegen Kalakaua.

Depeschen, welche in San Francisco aus Honolulu eingegangen sind, melden, daß die Bevölkerung von Hawaii sich thatsächlich am Vorabend einer neuen Revolution befinde, weil der König einen das Gouverneursamt abschaffenden Gesetzentwurf mit seinem Veto belegt hatte. Bislang wurde ein Gouverneur für jede der Hauptinseln ernannt. König Kalakaua, so heißt es, beabsichtigt, seinen Standpunkt auf seinen verfassungsmäßigen Rechten zu nehmen, bis eine gerichtliche Entscheidung über die Angelegenheit erlangt worden ist. Die Legislatur spricht dem König die Berechtigung dazu ab und es herrscht große Aufregung unter den Eingeborenen, so daß Kalakauas Thron abermals arg gefährdet erscheint.

Deutschland.

△ Berlin, 28. Dezbr. Nach den gestrigen Meldungen aus San Remo hätte man erwarten sollen, daß der „Reichsanzeiger“ heute ein weiteres Bulletin über das Befinden des Kronprinzen bringen werde; der „Reichsanzeiger“ schweigt. Ueberdies werden schon die neuesten Aeußerungen Mackenzies diejenigen enttäuscht haben, die auf einen officiellen Widerruf der früheren Diagnose bezüglich des Charakters des Halsleidens des Kronprinzen gerechnet haben. Bis zum November wurde Mackenzie der Vorwurf gemacht, daß er die Krankheit zu optimistisch ansehe, indem er sich weigere, den bösen Charakter der Wucherungen anzuerkennen; jetzt ist gerade Mackenzie derjenige, der sein definitives Urtheil suspendirt, während zum mindesten der eine der behandelnden Aerzte an der Richtigkeit der in der Aerzte-Conferenz am 10. November aufgestellten Diagnose irre geworden zu sein scheint. Officielle Angaben aber, welche der früheren Mittheilung des „Reichsanz.“ widersprechen, liegen bisher trotz alledem nicht vor. Die Zeitungsmittheilungen in diesem Sinne mit den officiellen Bulletins in Einklang zu bringen, ist unter diesen Umständen nicht so leicht. In einzelnen, anscheinend inspirirten Correspondenzen wird nun der Presse der Rath gegeben, sich mit dieser Frage überhaupt nicht zu beschäftigen und das Weitere abzuwarten. Der Rath wäre gewiß von Anfang an befolgt worden, wenn die officiellen Kundgebungen dieselbe Zurückhaltung beobachtet hätten. Als sich Anfang November Prinz Wilhelm im Auftrage des Kaisers und in Begleitung des Dr. Schmidt nach San Remo begab, erwartete man, es werde nun endlich gelingen, Klarheit in die Sachlage zu bringen. Einen Augenblick schien es auch so; aber heute schwankt die öffentliche Meinung, wenn auch nicht in so peinlicher Weise wie Anfang November zwischen Hoffnung und Furcht.

* [Kronprinzenadresse.] Die Beglückwünschungs-Adresse der Berliner Bürgerschaft an den deutschen Kronprinzen, die in zahlreichen, durch Placate kenntlichen Läden ausliegt, trägt bereits über 180 000 Unterschriften.

* [Befehdungen gegen das Kronprinzenpaar.] Der Kronprinz und seine Gemahlin, so wird der „Magdeburgischen Zeitung“ aus Berlin geschrieben, wissen nicht erst seit heute, wie sich ganz bestimmte Kreise und Personen zu ihnen stellen, und es wäre in der Villa Zirio als befremdlich empfunden worden, wenn gewisse Unterströmungen aufgehört hätten, sich bemerkbar zu machen. Man ist an versteckte Befehdungen und doppelzüngige Nachreden

gewöhnt, und wie diese kleinlichen Dinge in früherer Zeit nie vermocht hatten, auch nur eine Meinungsäußerung zu veranlassen, so bleiben sie jetzt vollends außer Betracht. Als gewichtiges Material zur Beurtheilung von Menschen und Verhältnissen behält das Vorgefallene seinen Werth, mag hinterher auch jeder, der an den kleinlichen Hin- und Herzerrungen betheiligt war, versichern, er sei unbetheiligt gewesen, oder gar, er wisse von nichts.

* **[Prinzessin Irene von Hessen]**, die Braut des Prinzen Heinrich, wird demnächst in San Remo erwartet.

≈ **Berlin**, 28. Dezember. **[Vermehrung des Umlaufs von Kronen.]** In neuerer Zeit ist aus Kreisen des Verkehrs mehrfach dringend die Vermehrung des Umlaufs von Kronen beantragt worden. Zur Abhilfe des hiernach bestehenden Mangels an Kronen hat das Reichsbankdirectorium sich bereit erklärt, bei den auf Rechnung der Reichsbank erfolgenden Goldausprägungen einen Betrag von 20 Millionen Mark in solchen Stücken unter der Voraussetzung herstellen zu lassen, daß das Reich die durch Prägung dieser Münzsorte erwachsenden Mehrkosten übernimmt, wie letzteres bereits früher geschehen ist.

Der Reichskanzler hat daher an den Bundesrath das Ersuchen gerichtet, derselbe wolle sich damit einverstanden erklären, daß bei den nächsten, für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen bis zur Höhe von 20 Millionen Mark unter Vertheilung auf sämmtliche deutsche Münzstätten Kronen ausgeprägt und daß die hierdurch entstehenden Mehrkosten auf die Reichskasse übernommen werden.

* **[Zur Brieffälschungsaffäre.]** Die „National-Ztg." hatte die Prinzessin Waldemar (Tochter des Herzogs von Chartres) als diejenige Persönlichkeit genannt, welche dem Zaren die gewissen gefälschten Depeschen beigebracht habe. Wiewohl nun das Wiener „Fremdenblatt" selber sich beeilt hat, diese Meldung durch Weiterverbreitung zu bekräftigen, so muß dieses Blatt doch selber erklären, es sei alles nicht wahr.

Zu der heute Morgen gebrachten Pariser Meldung, man habe in Genf den Berliner Polizei-Agenten Haupt verhaftet, bemerkt die „Voss. Ztg.": „Die in Genf erfolgte Verhaftung des hiesigen Polizei-Agenten Haupt scheint nach anderweitig uns zugegangenen Nachrichten sich allerdings zu bestätigen. Außer ihm wurde auch der Polizei-Agent Schröder in Riesbach bei Zürich von der Schweizer Polizei in Haft genommen. Vielleicht bringt das gegen beide eingeleitete Gerichtsverfahren weiteren Aufschluß."

* **[Das Organ der Conservativen über die „Stöckerei".]** Die „Conservative Correspondenz", das officielle Organ der deutschconservativen Partei, bespricht die Auslassungen der regierungsfreundlichen Presse gegen die „Stöckerei" unter dem geschmackvollen Titel: „Die Hausmeier-Gelüste des „Hamb. Corresp." und der „Post". Gegenüber der „Post", welche verlangt hat, daß mit der Fructificirung der Zeitereignisse im clerical-conservativen Parteiinteresse möglichst rasch aufgeräumt werde, ruft die „C. C." aus: „Wer soll diese Stelle sein, die in Preußen mit irgend einem Willensakt, mit dem ein königlicher Prinz im Einverständniß mit seinem und unser aller König und Herrn vor die Oeffentlichkeit tritt, „aufräumt"?" Das deutschconservative Organ verlangt, daß „die bis zum Uebermuth verwilderte Hilfstruppe" der Regierung, d. h. die officiöse Presse darauf aufmerksam gemacht werde, „daß wir in Preußen unter der Regierung Sr. Majestät des Königs leben und daß das erste, was wir von einer im Dienste der Regierung arbeitenden Presse erwarten, eine anständige und respectvolle Haltung gegenüber den Mitgliedern unseres königlichen Hauses ist". Die Sprache der „C. C." erinnert lebhaft an die Zeit des Declarantenthums und der Reichsglocke des Herrn Gehlsen gegenüber dem Reichskanzler.

* **[Zur Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises]** bringen die „Pol. Nachr." abermals einen Artikel, in welchem das officiöse Organ folgende Auffassung vertritt:

Wenn z. B. unseren Bedenken, welche sich auf die Gefährdung der Interessen des Consums durch die voraussichtliche Ersetzung der inländischen alsdann ausgeführten Qualitätswaare durch minderwerthiges ausländisches Getreide gründen, durch den Hinweis auf die von der größeren Nachfrage nach inländischem Getreide zu gewärtigende Vermehrung des inländischen Getreidebaues zu begegnen versucht wird, so mag das ja vom Standpunkte der Interessen des Handels mit auswärtigem Getreide sich ganz gut ausnehmen. In Wahrheit wird mit derartigen Argumenten die Frage der Versorgung Deutschlands mit eigener Production aber nicht getroffen. Aber nicht bloß für den Consumenten ist die Möglichkeit erheblicher Nachtheile bei Aufhebung des Identitätsnachweises gegeben. Zu der Gefahr des Einfuhrschmuggels kann leicht die Gefahr des Ausfuhrschmuggels sich gesellen, und die ausübenden Organe der Steuerverwaltung würden mehr denn je sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr der Gefahr der Täuschung unterliegen. Ohnehin müssen sie schon jetzt eine erhebliche Reihe technischer Kenntnisse besitzen, um Hinterziehungen zu vermeiden; das Maß dieser Kenntnisse würde noch erheblich sich vermehren müssen, wenn mit der Gewährung einer Ausfuhrvergütung die Vortheile künstlicher Zusätze zu dem Getreide, behufs Gewichtserhöhung u. dgl., wachsen, von anderen möglichen Täuschungen ganz abgesehen.

* **[Einnahmen der Staatsbahnen.]** In der Zeit vom 1. April bis Ende November 1887 haben die Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen diejenigen des Vorjahres um 31 163 293 Mk. überstiegen. Von den Mehreinnahmen fallen 4,8 Mill. auf den Personen- und Gepäckverkehr und 27,5 Mill. Mark auf den Güterverkehr.

Dresden, 27. Dezember. Der zwischen dem conservativ-antisemitischen Reichstagsabg. Ackermann und dem ehemaligen antisemitisch-conservativen Reichstagsabg. Hartwig anläßlich der letzten Stadtverordnetenwahlen ausgebrochene Streit wird nun wirklich ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben. Hr. Ackermann — berichtet man der „Voss. Ztg." — hat gegen die Urheber und Verbreiter der in der „Deutsch. Wacht" und in der „Dresd. Gerichtsztg." erschienenen Artikel Strafantrag stellen lassen. Da man annimmt, daß Herr Hartwig selbst der Verfasser jener Artikel ist, so wird sich möglicher Weise die Anklage auch gegen diesen ehemaligen Fractionsgenossen des Herrn Ackermann richten.

Würzburg, 23. Dezember. Mit Bezug auf die Landtagswahl hierselbst macht jetzt die Vorstandschaft der nationalliberalen Partei öffentlich den Vorschlag, nach Rücktritt des liberalen Candidaten Burkhard die Wahl des ultramontanen Herrn Stamminger dadurch zu verhindern, daß die nichtclericalen Wahlmänner sich von allen künftigen Wahlgängen fern halten. Auf freisinniger Seite wird befürchtet, daß die nicht ganz festen Liberalen schließlich doch mit den Ultramontanen zusammengehen werden.

Frankreich.

* **[Weihnachten in Paris.]** Aus Paris, 25. Dezbr., wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Pariser haben sich ihre heitere Christlaune nicht durch die Politik verkümmern lassen, tapfer wurde die ganze Nacht in allen Kaffee-, Bier- und Weinhäusern gezecht. Auf allen Hauptstraßen, namentlich auf den Boulevards, wimmelte es von 5 Uhr Abends bis spät in die Nacht hinein von Menschen, und die Verkäufer auf dem Neujahrsmarkt, der dort gestern eröffnet wurde, machten gute Geschäfte. Bekanntlich beschenkt man sich in Paris im allgemeinen erst am Neujahrstage, die Kinder aber pflegen am Christabend ihre Schuhe in den Kamin zu stellen, und über Nacht füllt das Christkindchen dieselben dann mit seinen Herrlichkeiten. Viel Neues hat die französische Industrie diesmal übrigens nicht zu Markte getragen, es sind immer wieder die alten bekannten Sachen. Spielzeug mit politischen Anspielungen gab es nur eins: „der Sarg Jules Ferrys". Wenn man auf einen Knopf drückt, so öffnet sich der Sarg, der ein Schweinchen enthält; zugleich sticht man sich an einer hervorspringenden Nadel in den Finger. Von den hiesigen deutschen Gesellschaften feierte gestern nur der Turnverein das Weihnachtsfest. Die übrigen deutschen Gesellschaften feiern das Weihnachtsfest erst heute Abend oder am Sonnabend. Die Mitternachtsmessen waren wie immer stark besucht. In den prächtig geschmückten Kirchen war gute Musik. In den Faubourgs wurde der Gottesdienst vielfach durch Kundgebungen gestört. Die Polizei schritt indessen überall ein und nahm Verhaftungen vor, die nahe an 200 betragen sollen. Heute Morgen zieht die Jugend im blinkenden Weihnachtsputz durch die Straßen, um sich beim Onkel oder der Tante So und So den üblichen „Noel" zu holen. Auch einige patriotische Kundgebungen brachte die Festnacht. Auf dem Plateau Avron hatten sich viele Turner- und andere Gesellschaften, ungefähr 2000 Personen, eingefunden, um das Andenken der dort im Kampfe vom 23. Dezember 1870 gefallenen Landsleute zu feiern. Die Deputirten der Seine und Oise waren zur Feier gekommen. Der Kriegsminister ließ sich aber diesmal, wie es in früheren Jahren geschehen, nicht vertreten. Am Denkmal auf dem Plateau wurden eine Reihe chauvinistische Reden gehalten. Georges, der Obmann der Gesellschaft der ehemaligen Vertheidigung Frankreichs, sprach die Ueberzeugung aus, daß mit der jungen französischen Armee der baldige Sieg sicher sei. Aehnlich äußerte sich der Major Bertrand. — Im Hippodrom fand die alljährliche Bescherung der Kinder der Elsaß-Lothringer durch die „Association générale d'Alsace-Lorraine" statt. Zwei mit Fahnen geschmückte Christbäume waren in der Mitte des weiten Raumes, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, aufgestellt. Schlumberger, der Vorsitzende der „Association", leitete die Feier; ihm zur Seite befand sich der ganze Vorstand der Patriotenliga mit seinem neuen Präsidenten Féry d'Esclands an der Spitze. Unter den anwesenden Damen bemerkte man Frau Kestner, die jene Christbäume, mit elsässischer Erde umgeben, aus den verlorenen Provinzen kommen läßt, ferner die Damen Floquet, Andrieux, Köchlin, Risler und Ferry. Jules Ferry hatte seine Gattin selbst im Wagen nach dem Hippodrom gebracht und wartete die Rückkehr derselben ab, er scheint also wieder vollständig hergestellt zu sein. Die Feier bestand aus einem patriotischen Concert, der Preisvertheilung und Turnerübungen.

Norwegen.

Christiania, 23. Dezbr. Björnstjerne Björnson ist hier gestern Abend mit Frau und Tochter angekommen, schreibt man der „Voss Ztg.": Man wollte ihm einen festlichen Empfang bereiten und der Arbeiterverein wollte ihm einen Fackelzug bringen, aber Björnson hat den guten Geschmack gehabt, alle Huldigungen bei seiner Ankunft abzulehnen. Die Linkenpresse läßt es sich selbstverständlich nicht nehmen, Björnson zu feiern, die äußerste Linke setzt große Hoffnungen auf ihn. „Verdens Gang" sagt: „Es ist kaum ein Mann oder eine Frau im Lande, die nicht für irgend etwas Björnson zu danken hätte. Und er ist der Einzige, von dem das gesagt werden kann. Er ist die erste geschlossene Macht in diesem Lande; Und als solcher wird er begrüßt und willkommen geheißen. Er hat sich in streitbaren Jahren viele frühere Freunde und Bewunderer zu Gegnern gemacht. Aber jetzt? Es giebt nicht viele von diesen älteren, die er nicht zurückgewonnen hat, ohne einen einzigen von seinen jüngeren Freunden verloren zu haben." Björnson reist gleich nach Weihnachten nach Finnland, um dort Vorträge zu halten.

Rußland

Petersburg, 26. Dezbr. Die im Mai nächsten Jahres in Barcelona stattfindende Ausstellung wird auch von Rußland beschickt werden, dem viel daran liegt, die Ausfuhr russischen Spiritus nach Spanien zu heben. Der russische Generalconsul in Barcelona ist vom Ministerum des Auswärtigen beauftragt worden, die Organisation der russischen Abtheilung in die Hand zu nehmen.

* Wie dem „Berl. Tagebl." aus Lemberg gemeldet wird, gehen zahlreiche russische Studenten in Folge der Schließung mehrerer russischer Hochschulen ins Ausland, namentlich nach der Schweiz. Wegen der jüngsten Excesse in Moskau, Odessa, Charkow, Petersburg u. s. w. wurden bereits weit über hundert Studenten nach Sibirien verschickt.

Asien.

* Der Stamm Mangal hat sich dem Emir von Afghanistan unterworfen. Im Norden von Char Bagh, in Burswat, hat ein Kampf zwischen den Einwohnern von Jadran und den Khost-Stämmen stattgefunden, wobei 400 Mann entweder getödtet oder verwundet wurden. Anlaß zu dem Streit gab der Umstand, daß die Khost-Stämme sich dem Emir von Afghanistan unterwarfen, den der Jadran-Stamm als einen Ungläubigen brandmarkt.

Am 30. Dezbr.: S.-A. 8 22 U., S.-U. 3.43; **Danzig, 29. Dezbr.** M.-A. 4.23 U. b. T. (Vollmond)

Wetteraussichten für Freitag, 30. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Mäßiger Frost unter wolkigem Himmel, zum Theil halb heiter, bei frischen bis starken, böigen Winden mit Schneefällen. Vielfach Nebel.

* **[Westpreußische Aerztekammer.]** Das Resultat der Wahl der 12 Mitglieder und 12 Stellvertreter zur westpreußischen Aerztekammer ist nunmehr definitiv festgesetzt worden. Zum 10. k. M. ist vom Hrn. Oberpräsidenten in den Saal des Provinzial-Schul-Collegiums hierselbst die Aerztekammer zum ersten Male einberufen worden. Es soll zunächst die Wahl des Vorsitzenden und die Constituirung der Aerztekammer stattfinden.

* **[Gegen die Neujahrs-Gratulationen.]** Von einem Mitbürger, der z. Z. von Danzig entfernt weilt und dem unsere Anregung in der heutigen Morgen-Ausgabe noch nicht zu Gesicht gekommen sein kann, empfangen wir heute folgende, dieselbe Angelegenheit betreffende Zuschrift:

„Ein Vorschlag zur geneigten Prüfung."

Morgen beginnt die Versendung der Neujahrsgratulationen durch die Post. Der Austausch der üblichen Karten ist nicht bloß eine durchaus leere Förmlichkeit, sondern auch eine sehr lästige und zugleich kostspielige. Weder der Absender noch der Empfänger haben eine Freude daran und man weiß nicht zu erklären, weshalb dieser allen Theilen unbequeme Gebrauch noch immer aufrecht erhalten wird. Die Post hat allerdings nicht unbedeutende Einnahmen davon, um so mehr sind aber die armen Briefträger zu beklagen, für welche der 1. und 2. Januar sehr böse Tage sind. Es ist schon oft auf das Ueberflüssige der Versendung von Visiten- und sonstigen Karten mit Neujahrsglückwünschen aufmerksam gemacht und es giebt auch schon eine Anzahl von Männern, welche diese Sitte nicht mehr mitmachen. Wäre es nicht zweckmäßig, wenn sich auch andere davon freimachten? Sie können ja, **wenn auch nur einen Theil des für das Briefporto zu verwendenden Geldes** dem hiesigen **Armen-Unterstützungsverein** überweisen. Sie thun dann doppelt Zweckmäßiges. Der Armen-Unterstützungsverein veröffentlicht ja die Namen der Geber. Dadurch wird jedem, der sich dazu entschließt, der veralteten Sitte nicht mehr zu folgen, die Sicherheit geboten, daß er nicht etwa in den falschen Verdacht kommt, unhöflich zu sein.

Einer, der keine Neujahrskarten verschickt.

* **[Von der Weichsel.]** Das Eis der Weichsel ist nun auch bei Graudenz zum Stehen gekommen. Bei Thorn (siehe Correspondenz von dort weiter unten), bei Dirschau, Bohnsack und Plehnendorf sind die Eis- und Stromverhältnisse unverändert. Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,88 resp. 3,80 Meter.

* **[Postalisches.]** Das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Compagnie, in welchem zunächst an den Stationsorten Finschhafen, Constantinhafen, Hatzfeldthafen und Kerawara Postagenturen eingerichtet worden sind, tritt zum 1. Januar 1888 dem Weltpostverein bei. Demgemäß beträgt das Porto für frankirte Sendungen aus Deutschland nach dem Schutzgebiet: für Briefe 20 ₰ für je 15 g, für Postkarten 10 ₰, für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 ₰ für je 50 g, mindestens jedoch 10 ₰ für die einzelne Sendung bei Waarenproben, 20 ₰ bei Geschäftspapieren. Die Einschreibgebühr beträgt 20 ₰.

* **[Polizeiliche Anordnungen für die Neujahrsnacht.]** Wie in früheren Jahren, so ist auch für die bevorstehende Neujahrsnacht eine große Anzahl von Polizei-Executiv-Beamten zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach der Langgasse commandirt. Für das Publikum ist die Anordnung getroffen, daß jeder rechts zu gehen hat und nicht stehen bleiben darf. Bezüglich der Militär-Personen sind von der Commandantur eine Anzahl Unteroffizier-Patrouillen commandirt worden. Der Zuruf „Prosit Neujahr!" darf nur zwischen 12 und 12¼ Uhr erfolgen und Wagen dürfen die Langgasse zwischen 12 und 1 Uhr Nachts nicht passiren. Gegen das Ziehen der Hausklingeln wird als Unfug möglichst eingeschritten werden und es werden Excedenten, welche sich grobe Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, sofort in Haft genommen werden; aber auch geringere Ausschreitungen sollen notirt und zur Bestrafung angezeigt werden. Herr Polizei-Inspector Tietz wird den Sicherheitsdienst während dieser Nacht persönlich leiten.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor Matting in Berlin ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder versetzt und dem Amtsgericht in Danzig zur Beschäftigung überwiesen worden.

[Der Evangelische Verein für Westpreußen] hielt gestern Abend im Schützenhaussaale zur Feier des Weihnachtsfestes einen „Christlichen Familienabend" ab. Die Bühne war durch zwei illuminirte Weihnachtsbäume geschmückt und der Kirchenchor des Frl. Kumm sang einige Festlieder. Nachdem Herr Divisionspfarrer Köhler eine Ansprache über die Bedeutung des Weihnachtsfestes gehalten, hielten die Herren Pfarrer Schaper aus Wotzlaff und Zürn aus Bellschwitz Vorträge, worauf gemeinschaftliche Gesänge folgten.

* **[Schiffer-Controlversammlung.]** Die diesjährige Control-Versammlung für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus der Schiffahrt treibenden Bevölkerung des Stadtkreises Danzig wird am 7. Januar im Exercierhause der Reiterkaserne auf der Niederstadt stattfinden.

[Gründung eines Homöopathischen Vereins.] Am dritten Weihnachtsfeiertag hatten sich in der Gehrke'schen Conditorei in der Jopengasse ca. 25 Freunde der Homöopathie zur Gründung eines Homöopathischen Vereins zusammengefunden. Herr Bankier v. Roggenbucke eröffnete und leitete die Versammlung. Nach einer kurzen einleitenden Ansprache desselben wurde sofort in die Berathung der Statuten eingetreten. Dem Statutenentwurf wurde das Musterstatut des Dannenberger Vereins zu Grunde gelegt. Das Eintrittsgeld wurde auf mindestens 1 ℳ 50 ₰, der jährliche Beitrag auf mindestens 3 ℳ festgesetzt. Dafür soll es jedem Mitgliede freistehen, den Vereinsarzt drei Mal im Jahre ohne Entgelt zu consultiren. Die Honorirung des Vereinsarztes wird mit demselben vom Vorstande vereinbart werden. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern. Durch Acclamation wurden einstimmig in denselben folgende Herren gewählt: Bankier v. Roggenbucke (Vorsitzender), Chocoladenfabrikant Georg Mix (stellvertretender Vorsitzender), Brandmeister Lenz (Schriftführer), Kaufmann Otto Unger (Kassirer), Generalagent R. Bielefeldt (Bibliothekar). Nach Schluß der officiellen Versammlung wurden die ausliegenden Petitionen gegen den Impfzwang und gegen das neu projectirte Kurpfuschergesetz von den meisten Anwesenden unterzeichnet.

* **[Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen.]** Zur Ausführung des Reichsgesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, welches, wie schon telegraphisch gemeldet, mit dem 1. Januar 1888 in Kraft tritt, haben die Minister für Handel und Gewerbe, des Innern, der Landwirthschaft und der öffentlichen Arbeiten gemeinsam soeben die Ausführungs-Vorschriften erlassen. In denselben wird Folgendes angeordnet: Die Nachweisungen der in § 4 des Gesetzes bezeichneten Bauarbeiten sind der **Gemeindebehörde** desjenigen Orts, in deren Bezirk die Bauarbeiten ausgeführt werden, vorzulegen. Vor Ausstellung der Bescheinigung hat die Gemeindebehörde mit der die Baupolizei innerhalb der betreffenden Gemeinde führenden Behörde sich ins Benehmen zu setzen. Letztere ist verpflichtet, der Gemeindebehörde auf deren Antrag bei der Ermittelung derjenigen Bauarbeiten, für welche Nachweisungen vorzulegen wären, und erforderlichenfalls bei der Aufstellung oder Ergänzung dieser Nachweisungen behilflich zu sein. Die **Vergütung**, welche den Gemeindebehörden für die Einziehung und Abführung der von Unternehmern der bezeichneten Bauarbeiten zu entrichtenden Prämien von der Berufsgenossenschaft zu gewähren ist, wird auf vier vom Hundert des abzuführenden Betrages, soweit derselbe nicht für die von der Gemeinde selbst für eigene Rechnung ausgeführten Bauarbeiten entfällt, festgesetzt.

* **[Erhaltung von Kirchendenkmälern.]** Auf Veranlassung des Unterrichtsministers hat nun auch der evangelische Oberkirchenrath die Provinzial-Consistorien seines Aufsichtsbereichs ersucht, die Kirchengemeinden auf Erhaltung der Kunstdenkmäler in Kirchen hinzuweisen, damit namentlich nicht Veränderungen oder Umbauten auf eigene Hand vorgenommen werden. Da bereits seit langer Zeit eine Mitwirkung der Bezirksregierung in dieser Hinsicht vorgesehen ist, so soll die Zuziehung derselben nicht außer Acht gelassen werden.

* **[Viehversicherung.]** Im Anschluß an die Notiz in der heutigen Morgen-Ausgabe über den provinziellen Pferde- und Rindvieh-Versicherungsfond ist noch zu bemerken, daß pro 1888/89 eine Versicherungs-Gebühr von 30 ₰ pro Pferd erhoben wird. Von der Aufnahme des Rindviehbestandes und der Erhebung einer Versicherungsabgabe dafür ist Abstand genommen, weil die disponiblen Mittel des Fonds zur Deckung der Ausgaben pro 1888/89 noch ausreichen.

[Feuer.] Heute Mittag 11½ Uhr war Hakelwerk Nr. 15 in einem Zimmer der 1. Etage dadurch Feuer entstanden, daß Stroh zum Verbrennen in den Ofen geworfen war und dieses wieder herausfiel. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

[Polizeibericht vom 29. Dezember.] Verhaftet: 1 Schneider wegen Widerstandes, 1 Hausdiener wegen Diebstahls, 1 Kellner wegen groben Unfugs; 10 Obdachlose, 6 Bettler, 1 Betrunkener, 7 Dirnen. In verflossener Woche wurden arretirt: 17 Bettler, 11 Dirnen.

÷ **Schöneck**, 23. Dezember. Herr Gutsbes. Schulz auf Neuguth hat in Anerkennung der Verdienste, welche sich die freiwillige sowie die städtische Feuerwehr bei dem im vorigen Monat stattgehabten Brande seines herrschaftlichen Hauses erworben, diesen Feuerwehren je 50 Mark zum Geschenk gemacht.

+ **Berent**, 28. Dezember. Das **Papstjubiläum** wurde hier neben der kirchlichen Feier durch Choralblasen und durch eine von den katholischen Mitbürgern allgemein veranstaltete Illumination festlich begangen. — Heute **verstarb** in Folge einer Ansteckung am Krankenbett der hier ca. 1¼ Jahre thätig gewesene praktische Arzt Dr. Rilinger im 29. Lebensjahre am Typhus. Derselbe hatte sich in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens eine gute Praxis erworben. Sein Hinscheiden wird allgemein bedauert.

± **Neuteich**, 28. Dezember. Der **landwirthschaftliche Verein** wählte in den Vorstand pro 1888 die Herren Ziehm-Damerau (Vorsitzender), Alb. Tornier-Trampenau (Stellvertreter), Wiebe-Diebau und Busnitz-Brodsack (Schriftführer), H. Tornier-Trampenau (Kassirer). — Verhaftet wurde gestern ein Mann, der mehrere silberne Teller, die er angeblich in oder bei Mewe gestohlen, bei Neuteichsdorf vergraben hatte.

r. **Marienburg**, 28. Dez. Herr Lehrer Perschke beging gestern mit seiner Gattin die **goldene Hochzeit**.

Elbing, 28. Dez. Wiederum ist ein junges Menschenleben der **Ofenklappe zum Opfer** gefallen. Am Weihnachtsheiligenabend ist in dem benachbarten Plohnen die in der Blüthe der Jahre stehende Tochter eines dortigen Pächters infolge Vergiftung durch Kohlen-Oxydgas verstorben. (E. Z.)

Marienwerder, 27. Dezbr. Heute Abend beschloß eine Generalversammlung der Schützengilde, dem neugegründeten **Provinzial-Schützenbund** beizutreten.

Kulm, 28. Dezbr. In Kulm war, wie polnische Zeitungen mittheilen, der dortige katholische Organist aufgefordert worden, jede Uebung im Kirchengesange 24 Stunden zuvor bei der Polizei anzumelden. Nachdem er dies mehrmals gethan und ein Polizeibeamter dann regelmäßig den Uebungen beigewohnt hatte, unterließ er zweimal die Anmeldung der Einübung einer neuen Messe, welche zum Jubiläum des Papstes aufgeführt werden sollte. Dafür ist ihm nun von der Polizei eine Strafe von 10 ℳ für jedes Mal auferlegt und gleichzeitig angedroht worden, daß, sofern nochmals eine derartige Uebung ohne vorherige Anmeldung stattfinden sollte, die Theilnehmer an derselben mit Gewalt entfernt werden würden. Der Organist beabsichtigt, richterliche Entscheidung anzurufen. (Es ist kaum anzunehmen, daß die polnischen Blätter mit Vorstehendem den Hergang richtig dargestellt haben, denn das Gesetz verlangt nur die polizeiliche Anmeldung solcher Versammlungen, in denen „öffentliche Angelegenheiten erörtert" werden sollen. Es wird daher erst Aufklärung über die Veranlassung zu dem Vorgehen der Kulmer Polizei abzuwarten sein. D. Red.)

Y **Schwetz**, 28. Dezember. Um das **unverheirathete Gesinde** in unserem Kreise zum längeren Verbleiben bei einer Dienstherrschaft aufzumuntern, werden aus Kreismitteln schon seit einigen Jahren bedeutende Summen als **Prämien** in der Höhe von 15 ℳ an diejenigen Dienstboten vertheilt, die in einem Dienst länger als 5 Jahre treu gedient haben. In diesem Jahre wurden zu Weihnachten 9 Knechte und 43 Dienstmädchen prämiirt. Die weiblichen Dienstboten haben bisher immer das größte Contingent gestellt. Den Prämiirten wird das Geld nicht baar, sondern in Gestalt eines Sparkassenbuches eingehändigt, um hierdurch die Lust zum Sparen zu erwecken. Von den Knechten wird jedoch behauptet, daß ein großer Theil von ihnen das Sparkassenbuch bald in baares Geld umsetzt. — Die hiesige **Kreis-Sparkasse** hat den Zinsfuß für Wechsel und Hypothekendarlehne auf 4½ pCt. herabgesetzt.

Thorn, 28. Dezember. Seit heute früh ist das Eistreiben in der Weichsel bedeutend schwächer geworden. Das Wasser ist von gestern bis heute Abend von 10 Cm. auf 30 Cm. unter Null gefallen. Aus beiden Umständen kann man vermuthen, daß das Eis sich oberhalb bereits gesetzt und dabei womöglich eine Stopfung gebildet habe. Bei der Eisenbahnbrücke haben sich Eismassen auf den dortigen Sandbänken abgelagert.

M. Stolp, 28. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung stellte der Stadtverordnete Carl Westphal den Antrag, dem Ehrenbürger unserer Stadt Herrn Staatssecretär Dr. v. Stephan dadurch ein bleibendes ehrendes Andenken in unserer Stadt zu sichern, daß dem neuen, mit Anlagen hübsch geschmückten Platze „Am Kupferteich" der Name **Stephansplatz** beigelegt und an dem Geburtshause des Herrn Staatssecretärs in der Holzenthorstraße eine **Gedenktafel** angebracht würde. Die Versammlung beschloß denn auch einstimmig, die beiden Anträge an den Magistrat gelangen zu lassen mit dem Ersuchen, ihre Erledigung möglichst so zu beschleunigen, daß Herr Dr. Stephan noch zu seinem Geburtstage am 7. Januar Kenntniß davon erhalte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Dezbr. (Privattelegramm.) Das vom „B. Tagebl." **gemeldete Unglück auf dem Wannsee wird bezweifelt. Amtlich ist hierher nichts gemeldet. Vom Geschäfts-Personal von Ravené und Schäffer und Walcker fehlt niemand; auch dort ist von einem derartigen Unfall nichts bekannt.**

Berlin, 28. Dezember. Die Sammlung **plastischer Bildwerke der Nationalgalerie** ist durch eine neu erworbene Gruppe bereichert worden, welche kürzlich in der Skulpturenhalle des Erdgeschosses aufgestellt worden ist. Diese Neuerwerbung gehört zu den Ankäufen, welche von der Nationalgalerie unter den Kunstwerken der diesjährigen academischen Ausstellung bewirkt worden sind. Die Gruppe stellt in lebensgroßem, ursprünglich von dem Künstler Adolf Brütt für den Bronzeguß bestimmten Gipsmodell die kräftige Figur eines alten, von Wind und Wetter zerzausten Schiffers dar, welcher die blühende Gestalt eines jungen, bewußtlos in seinen Armen liegenden Mädchens, das er dem Wellentode entrissen hat, mit seinen mächtigen, an Bärentatzen erinnernden Händen vor sich hält und mit ernstem Gesichtsausdruck vor sich hinblickend fortträgt. Das Bildwerk ist unter den Kunstschätzen der Skulpturenhalle, in welcher sich bisher nur Marmor-, Bronze- und Terracotten-Darstellungen befanden, das erste, welches den Gegenstand der Darstellung in Gips zum Ausdruck bringt.

* **[Herr Niemann hat nachgegeben.]** Albert Niemann, welcher, wie berichtet, in Newyork von Herrn F. Wolfe wegen Ehrenbeleidigung auf 10 000 Doll. verklagt worden war, hat sich veranlaßt gesehen, die von Herrn Wolfe verlangte Abbitte zu leisten, worauf der letztere die Klage zurückgezogen hat.

* **[Wieder ein neuer Bacillus.]** In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris wurde u. a. mitgetheilt, daß in den Schweinezüchtereien von Gentilly eine ansteckende Lungenseuche ausgebrochen ist, deren Mikrobe entdeckt wurde. Derselbe ist eine sehr feine und kurze Bacterie, ähnlich der der Masern, aber doch von anderer Form und anderer Lebensweise als die letztere.

Paris, 26. Dez. **[Ein Richter als Raubmörder.]** Man schreibt der „Voss. Ztg.": In Beauvais fand die Schlußverhandlung gegen den Friedensrichter (der hier die Befugnisse unserer Amtsrichter hat) Delgove statt, welcher beschuldigt war, sich eines Abends in die Wohnung des Gerichtsvollstreckers Potencier in Ste. Mazance eingeschlichen und ihn bei seiner Heimkehr im Flur mit einem Messer mörderisch angefallen zu haben. Die Anklage behauptet, das Verbrechen sei begangen worden, weil Delgove Potencier habe berauben wollen. Der Angeklagte Delgove dagegen gab an, er habe mit der Frau seines Opfers ein unerlaubtes Verhältniß gehabt, sei vom Gatten bei ihr überrascht worden und habe sich gegen einen Angriff desselben vertheidigt. Frau Potencier wies diese Angabe als eine freche Verleumdung mit tiefster Entrüstung zurück und Delgove konnte für die Richtigkeit seiner Worte nicht den kleinsten Beweis beibringen. Potencier ist von seinen Wunden wieder hergestellt. Die Geschworenen fanden Delgove schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Kurz ehe Delgove sein Verbrechen beging, war er von Pont Ste. Mazance nach Villers-Bocage versetzt worden, was einer Beförderung gleichkam.

Moskau, 25. Dez. **Wie hoch der Schnee** an manchen Stellen in der Umgegend Moskaus liegt, davon kann man sich aus Folgendem einen Begriff machen. Der Forstschutzwächter des Nedidowschen Kronswaldes hatte, wie man der „M. D. Z." berichtet, am letzten Sonntag oder Montag seine Wohnung verlassen, um auf die Streife zu gehen; als er Abends zurückkehrte, war es ihm unmöglich, bis zu seiner Hütte zu gelangen, da nicht nur ringsum alles verschneit, sondern auch die Hütte selbst fast ganz im Schnee vergraben war. Beinahe drei Tage und drei Nächte waren seine Kinder lebendig begraben, bis es endlich den Anstrengungen der Bauern von Oserezkoje, die der Forstschutzwächter herbeigeholt hatte, gelang, einen Weg zu der Hütte zu bahnen und zu den Kindern zu gelangen.

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 27. Dezbr. In Folge einer gestern hier eingegangenen telegraphischen Nachricht, daß ein Schiff bei Horst auf dem Strand festsitze, begaben sich die beiden hiesigen Bergungsdampfer „Neptun" und „Sequens" dorthin und trafen den mit Brettern beladenen schwedischen Schooner „Elise", welcher auf der

Fahrt von Calmar nach Aalborg begriffen und durch den Sturm nach unserer Küste verschlagen worden war, an. Der Schooner war voll Wasser geschlagen, schien aber etwas leck zu sein und schwamm auf der Ladung; die Mannschaft befand sich an Bord, aber in einer traurigen Lage. Den vereinten Anstrengungen der beiden Dampfer „Neptun" und „Sequens" gelang es, das Schiff abzubringen; sie nahmen es in Schlepptau und brachten es heute früh in den hiesigen Hafen. Die Ladung wird hier gelöscht und der Schooner sodann auf einer hiesigen Schiffswerft reparirt werden.

C. **London**, 27. Dezbr. Der von Sydney kommende Dampfer „Batan" aus Rochester collidirte am Sonntag Morgen auf der Höhe von Beachy Head mit der österreichischen Barke „Preti Dubrovacki" (?), von Leith nach Demerara unterwegs. Letztere sank, wobei der Capitän und der Steuermann ertranken. Der Rest der Mannschaft wurde von dem Dampfer aufgenommen, der durch den Zusammenstoß selbst arg beschädigt wurde.

ac. Ueber den **Brand des Dampfers „Wah Yeung"** auf der Fahrt von Hongkong nach Canton, bei welchem 400 von den 500 chinesischen Passagieren ihr Leben einbüßten, liegen jetzt Einzelheiten vor. Das Feuer brach am 15. November, Morgens 9 Uhr, im Hintertheil des Schiffes aus. Der Dampfer wurde sofort nach dem etwa 200 Yards entfernten Gestade gerichtet. Viele flüchteten auf Deck, konnten aber nicht über Bord. Viele ertranken jedoch, ehe sie das Ufer erreichten. Die größte Anzahl der Passagiere, unter denen die 400 chinesischen Frauen, erstickten oder verbrannten im Schiffsraum. Viele chinesische Fahrzeuge befanden sich in der Nähe, aber keines machte den Versuch, die Ertrinkenden zu retten, im Gegentheil raubte die Mannschaft alles, was sie erbeuten konnte. Die Flammen verbreiteten sich so schnell, daß der „Wah Yeung" 20 Minuten nach dem ersten Feuerlärm bis auf den Wasserspiegel verbrannt war. Das Feuer ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ein Funke von einer Opiumpfeife auf das mit Petroleum getränkte Holzwerk fiel. Das Schiff hatte nämlich auf seiner letzten Reise eine Petroleumladung gehabt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 29. Dezember.

	Crs. v. 28.			Crs. v. 28.	
Weizen, gelb			Lombarden	134,00	135,50
Dezbr.-Jan.	163,50	164,00	Franzosen	340,50	342,00
April-Mai	171,50	171,50	Cred.-Action	426,00	427,5
Roggen			Disc.-Comm.	185,50	187,00
Dezbr.-Jan.	121,70	122,20	Deutsche Bk.	158,90	159,00
April-Mai	127,20	127,70	Laurahütte	88,90	89,60
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,50	160,30
loco	25,00	25,00	Russ. Noten	176,20	176,10
Rüböl			Warsch. kurz	176,00	175,25
Dezbr.-Jan.	47,50	47,50	London kurz	—	20,31[5]
April-Mai	48,70	48,50	London lang	—	20,22
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	54,50	54,75
Dezbr.-Jan.	97,20	96,80	Danz. Privatbank	138,90	139,00
April-Mai	99,60	99,40	D. Oelmühle	114,90	115,00
4% Consols	106,60	106,60	do. Priorit.	111,00	111,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,30	97,30	Mlawka St-P	105,60	105,60
5% Rum. G.-R.	96,00	96,10	do. St-A	45,50	45,50
Ung. 4% Gldr.	76,50	76,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	61,40	62,40
II. Orient-Anl.	51,60	51,70	1880er Russ.	77,00	77,00
1884er Russ.	90,75	90,70			

Fondsbörse: gedrückt.

Hamburg, 28. Dez. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos pr. März 83¼, pr. Mai 83½, pr. Sept. 79¼. Still.

Havre, 28. Dezbr. Kaffee. Good average Santos pr. Dez. 102,25, pr. Febr. 101,75, pr. August 99,50, pr. Dezbr. 94,00. Ruhig.

Bremen, 28. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 7,30 bez.

Frankfurt a. M., 28 Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 211⅞, Franzosen 169¼, Lombarden 65⅝, Galizier 149¼, Aegypter 73,20, 4% ungar. Goldrente 76,50, 1880er Russen 76,90, Gotthardbahn 118,20, Disconto-Commandit 183,90. Laurahütte 88,60. Schluß erholt.

Wien, 28. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 76,00, 5% österr. Papierrente 90,00, österr. Silberrente 78,60, 4% österr. Goldrente 106,75, 4% ung. Goldrente 96,10, 5% ungar. Papierrente 79,65, 1854er Loose 132,50, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose 162,00, Creditloose 180,50, ung. Prämienloose 118,50, Creditactien 266,10, Franzosen 213,00, Lombarden 82,50, Galizier 187,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 204,00, Pardubitzer 146,00, Nordwestbahn 150,00, Elbethalbahn —, Kronprinz-Rudolfbahn 173,50, Dux-Boden —, Nordb. 2390,00, Conv. Unionbank 180,75, Anglo-Austr. 95,50, Wiener Bank-Verein 83,50, ungar. Creditactien 267,25, Deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,10, Amsterdamer Wechsel 105,20, Napoleons 10,06, Dukaten 6,05, Marknoten 62,40, Russ. Banknoten 1,09½, Silbercoupons 100,00, Länderbank 205,50, Tramway 205,50, Tabakactien 62,00.

Amsterdam, 28. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen pr. März 194, pr. Mai 195. Roggen pr. März 108, pr. Mai 108.

Paris, 28. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Dezember 23,25, pr. Januar 23,30, pr. Jan.-April 23,75, pr. März-Juni 24,10. — Roggen ruhig, pr. Dezbr. 14,25, pr. März-Juni 15,00. — Mehl fest, pr. Dezbr. 51,40, pr. Jan. 51,75, pr. Jan.-April 52,40, pr. März-Juni 53,30. — Rüböl fest, pr. Dezbr. 57,25, pr. Januar 57,75, pr. Januar-April 58,25, pr. März-Juni 58,50. — Spiritus fest, pr. Dezbr. 45,50, pr. Januar 45,75, pr. Jan.-April 46,75, pr. Mai-August 48,00. — Wetter: Schnee.

Paris, 28. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,95, 3% Rente 80,90, 4½% Anleihe 106,90, italienische 5% Rente 96,00, Oesterr. Goldrente 86⅛, ungarische 4% Goldrente 78, 4% Russen de 1880 77,15, Franzosen 443,75, Lombardische Eisenbahnactien 180,00, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 13,82½, Türkenloose 34,60, Credit mobilier 315,00, 4% Spanier 67[illegible], Banque ottomane 503,75, Credit foncier 1395, 4% Aegypter 370,62, Suez-Actien 2066, Banque de Paris 762,50, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,33½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) —, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 315,00, Rio Tinto 465,00.

London, 28. Dezember. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Kalt.

London, 28. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40 690, Gerste 12 440, Hafer 29 340 Qrt. Weizen fest, ruhig, fremder ¼ sh. höher, Mais fester, russischer Hafer ruhig, zu vollen Preisen gehandelt, übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 28. Dezbr. Consols 101[illegible]. 4% preuß. Consols —, 5% italienische Rente 95, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 90¾, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 128⅝, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 76½, 4% Spanier 66⅝, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 72⅜, 3% garant. Aegypter 101¼, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 81½, Canada-Pacific 63¼, Convertirte Mexikaner 32⅛. Platzdiscont 2⅝ %.

Glasgow, 28. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh 11 d.

Leith, 28. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen ziemlich fest gehalten, andere Artikel billiger.

Newyork, 27. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,82¾, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅛, Erie-Bahn-Actien 28⅛, Newyork. Centralb.-Actien 109, Chicago-North-Western-Actien 107⅝, Lake-Shore-Actien 95⅛, Central-Pacific-Actien 33¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 46½, Louisville- u. Nashville-Actien 61⅛, Union-Pacific-Actien 57¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 75½, Reading- u. Philadelphia-Actien 66¼, Wabash-Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61¾, Illinois-Centralbahn-Actien 117¼, Erie-Second-Bonds 96¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9⅞, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¾ C. do. Pipe line Certificats — D 88⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Kaffee (Fair Rio-) 19, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Januar 16,45, do. do. pr. März 16,30. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe und Brothers 8,00. — Speck nom. — Getreidefracht 2½.

Newyork, 27. Dez. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 12 000, do. nach Frankreich 11 000, do. nach anderen Häfen des Continents 32 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 72 000 Qrts.

Newyork, 27. Dezbr. Visible Supply an Weizen 44 248 000 Bushels, do. an Mais 5 759 000 Bushels.

Newyork, 28 Dezbr. Wechsel auf London 4,82¾. Rother Weizen loco 0,92½, pr. Dezbr. 0,91⅝, pr. Jan. 0,91¾, pr. Mai 0,95⅝. — Mehl loco 3,30, Mais 0,62¼. Fracht 2½ d — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Dezember.

Weizen loco etwas gefragter, Schluß ruhig, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—159 ℳ Br.		
hochbunt	126—135℔	130—159 ℳ Br.		
hellbunt	126—135℔	128—157 ℳ Br.	128—160 ℳ bez.	
bunt	126—135℔	125—155 ℳ Br.		
roth	126—135℔	124—155 ℳ Br.		
ordinär	126—135℔	110—145 ℳ Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 126 ℳ, inländ. 154 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Dezbr.-Januar transit 127½ ℳ bez., pr. April-Mai inländ. 166 ℳ Gd., do. transit 133½ ℳ bez., pr. Mai-Juni transit 134½ ℳ Br., 134 ℳ Gd., pr. Juni-Juli transit 136 ℳ Br., 135½ ℳ Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ inländ. 103—104 ℳ, transit 73 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 103 ℳ, unterpoln. 74 ℳ, transit 72 ℳ.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländisch 112 ℳ Br. 111½ ℳ Gd., do. unterpolnischer 77½ ℳ Br., 77 ℳ Gd., do. transit 76½ ℳ Br., 76 ℳ Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 112—115℔ 95—103 ℳ, kleine 104—108℔ 89—93 ℳ, russ. 102—116℔ 75—90 ℳ, Futter- 73—74 ℳ.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- inländ. 100 ℳ bez., weiße Mittel- transit 91 ℳ bez., Futter- trans. 90 ℳ bez.

Wicken pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 80 ℳ.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—97 ℳ.

Dotter russ. 100 ℳ.

Kleie pr. 50 Kilogr. 2,87½—3,65 ℳ.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco contingentirt 46 ℳ Gd., nicht contingentirt 30 ℳ bez.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 24,60 ℳ bez. pr. 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: etwas flauer. Wind: N.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Transitweizen gefragter, zum Schluß abgeschwächt. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 122℔ 144 ℳ, bunt 126/7℔ 153 ℳ, gut bunt 124℔ 153 ℳ, 128℔ und 129℔ 156 ℳ, hellbunt 128℔ 157 ℳ, 130℔ 158 ℳ, 131℔ 160 ℳ, hochbunt 128℔ 158 ℳ, weiß 132℔ 160 ℳ, Sommer- 132℔ und 133℔ 158 ℳ, für polnischen zum Transit stark ausgewachsen 99℔ 98 ℳ, 110℔ 103 ℳ, bunt bezogen krank 116℔ 110 ℳ, bunt 122℔ 120 ℳ, 126℔ 125 ℳ, 126/7℔ bis 127/8℔ 126 ℳ, gutbunt 124℔ 123 ℳ, 126℔ und 127/8℔ 125 ℳ, 125/6℔ 126 ℳ, 127/8℔ 127 ℳ, hellbunt krank 122/3℔ 120 ℳ, hellbunt bezogen 128℔ 120 ℳ, hellbunt 123—125℔ 126 ℳ, 124/5℔ und 125℔ 127 ℳ, 127℔ bis 129/30℔ 129 ℳ, 130℔ 130 ℳ, 130 und 131℔ 131 ℳ, glasig 126℔ 126 ℳ, weiß 131℔ 134 ℳ, hochbunt 129/30℔ 130 ℳ, hochbunt glasig 129/30℔ 131 ℳ, 128/9℔ und 130℔ 132 ℳ, 131℔ 133 ℳ, 132℔ 134 ℳ, 132/3℔ 135 ℳ, für russ. z. Transit bunt bezogen 124℔ 118 ℳ, rothbunt besetzt 122℔ und 122/3℔ 119 ℳ, rothbunt 124/5℔ 121 ℳ, hellbunt leicht bezogen 129℔ 125 ℳ, hellbunt schmal 118℔ 123 ℳ, roth stark besetzt 110/1℔ 108 ℳ, 112/3℔ 112 ℳ, roth 125℔ 124 ℳ pr. Tonne. Termine: Dezbr.-Januar transit 127½ ℳ bez., April-Mai inländisch 166 ℳ Gd., transit 133½ ℳ bez., Mai-Juni transit 134½ ℳ Br., 134 ℳ Gd., Juni-Juli transit 136 ℳ Br., 135½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 154 ℳ, transit 126 ℳ. Gekündigt 250 Tonnen.

Roggen inländischer gefragt und fest, Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 122℔ und 123℔ 104 ℳ, 121℔ 103½ ℳ, 116℔ 103 ℳ, russischer zum Transit 121℔ 73 ℳ. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländ. 112 ℳ Br., 111½ ℳ Gd., unterpolnischer 77½ ℳ Br., 77 ℳ Gd., transit 76½ ℳ Br., 76 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 103 ℳ, unterpolnisch 74 ℳ, transit 72 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 104℔ 89 ℳ, hell 108℔ 93 ℳ, große 115℔ 95 ℳ, hell 113℔ 100 ℳ, 112/13℔ 103 ℳ, polnische zum Transit 110℔ 83 ℳ, russ. zum Transit 102℔ und 103/4℔ 75 ℳ, 105/6℔ 76 ℳ, 107℔ 76, 77 ℳ, 116℔ 90 ℳ, Futter 72, 73 ℳ pr. Tonne. — **Hafer** inländischer 95, 96, 97 ℳ pr. Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Koch- 100 ℳ, polnische zum Transit Mittel- 91 ℳ, Futter- 90 ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Wicken** inländische besetzt 80 ℳ pr. Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. 111 ℳ, galizische zum Transit 112 ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 106, 108, 109 ℳ pr. Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit erdig 100 ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,65 ℳ, polnische mittel 3,50 ℳ, feine 2,85 ℳ pr. 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 46 ℳ Gd., mit Berechtigungsschein 47 ℳ Gd., nicht contingentirter 30 ℳ bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. Dezbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilogr. hochbunter 129℔ 154, 129/30℔ 153, 129℔, 130℔ und 131℔ 155,25, 130℔ und 132℔ 156,50 ℳ bez., bunter 129℔ 153, russ. 113℔ 110, 115℔ 109, 117℔ u 120℔ 114, 118℔ 113, 119℔ und 120℔ 115, 119℔ blsp. 115, 121℔ 122,50, 123℔ 116, 119, 121, 124℔ 120, 125℔ blsp. 118,50, 126℔ bes. 117, blsp 114, 128℔ 121, 129℔ bes. 122 ℳ bez., rother 127℔ u. 132℔ 155,25, 131℔ 153, 156,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilogr. inländ. 111℔ 86,25, 114℔ 90, 116℔ 95, 118℔ 100, 121℔ 105, 122℔ 106,25, 124℔ 109, 108,75, 125℔ 110 ℳ bez., russ. ab Bahn 111℔ 61, 120℔ 70, 121℔ 71,50, 72, 122℔ 73, 123℔ 74 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 97, 104,25 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 96, 100, russ. 65 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 93,25, 97,75, russ. 88, 89, 90, 91, 92, 93,50, fein 105 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 115,50, russ. Pferde- 113,50, 114, Sau- 110 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 91, russ. 82,25 ℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. wack 77,50 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel russ. 124,25 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert — ℳ, contingentirt 47½ ℳ Gd., nicht contingentirt 29½ ℳ Gd., pr. Dezember contingentirt 47½ ℳ Gd., 47½ ℳ bez., do. nicht contingentirt 29½ ℳ Gd., pr. Frühjahr versteuert 99 ℳ Br., do. contingentirt 49 ℳ Gd., nicht contingentirt 31½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 158—168, pr. Dez.-Januar 166,00, pr. April-Mai 174,50. Roggen loco unveränd., 115—119, pr. Dezbr.-Jan. 117,50, pr. April-Mai 124,00. — Rüböl unveränd., pr. Dezember-Januar 47,50, pr. April-Mai 48,20. — Spiritus geschäftslos, loco ohne Faß 94,00, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 47,00, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,20, pr. Dezember-Januar 94,50, pr. April-Mai 98,50. — Petroleum loco 12,60.

Berlin, 28 Dezember. Weizen loco 157—177 ℳ, pr. Dezember 165½—165 ℳ, pr. Januar-Febr. 165—164 ℳ, pr. April-Mai 173½—172½ ℳ, pr. Mai-Juni 175¼—174¾—175 ℳ, pr. Juni-Juli 178½—177¼—177½ ℳ. — Roggen loco 116—122 ℳ, guter inländ. 118½—119 ab Bahn, pr. Dezbr.-Jan. 122¼ ℳ, pr. April-Mai 128½—127¼—127¾ ℳ, pr. Mai-Juni 130¼—129½ ℳ, pr. Juni-Juli 132¼—131½ ℳ. — Hafer loco 107—131 ℳ, ost- und westpreußischer 111—115 ℳ, pommerscher und uckermärker 112—116 ℳ, schlesischer 111—115 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 117—121 ℳ ab Bahn, pr. April-Mai 119¾—119 ℳ, pr. Mai-Juni 122—121 ℳ, pr. Juni-Juli 124—123—123¼ ℳ. — Gerste loco 103—180 ℳ. — Mais loco 120—125 ℳ, pr. Dez. 120 ℳ, pr. Dezbr.-Januar 120 ℳ, pr. April-Mai 125 ℳ. — Kartoffelmehl pr. Dez. 17,75 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke pr. Dez. 17,75 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Dezbr. 10 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 113—125 ℳ, Kochwaare 130—195 ℳ. — Weizenmehl Nr. 0 22,00 bis 19,50 ℳ, Nr. 00 23,50—22 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 17 bis 16 ℳ, ff. Marken 19,25 ℳ, pr. Dez. 17,00 ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 17,00 ℳ, pr. Jan.-Febr. 17,00 ℳ, pr. April-Mai 17,65 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 47,8 ℳ, pr. Dezbr 48 ℳ Br., pr. Dezbr.-Januar 48 ℳ Br., pr. April-Mai 48,7—48,5 ℳ, pr. Mai-Juni 49,1—48,9 ℳ, pr. Juni-Juli 49,2 ℳ, pr. Juli-August 49,5 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 96,0 ℳ, pr. Dezbr. 96,6—96,8 ℳ, pr. Dezbr.-Januar 96,6—96,8 ℳ, pr. April-Mai 99,2—99—99,4 ℳ, pr. Mai-Juni 99,9—99,7—100,1 ℳ. Spiritus unversteuert (50 ℳ) loco 47,9—47,8—47,9 ℳ, pr. April-Mai 50,7—50,5—51 ℳ, pr. Mai-Juni 51,1—50,9—51,4 ℳ, Juni-Juli 52,1—51,9—52,3 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 31,4—31,3—31,4 ℳ, pr. April-Mai 33,5—33,4—33,8 ℳ, pr. Mai-Juni 33,7—34,1 ℳ, pr. Juni-Juli 34,6—34,5—34,8 ℳ.

Magdeburg, 28. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 % 25,15, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 24,35, Nachproducte excl., 75 Rendem. 21,75. Steigend. Gem. Raffinade mit Faß 29,50, gem. Melis I. mit Faß 28,50. Stramm. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Dezember —, pr. Jan. 16,80 bez. u. Br., pr. Januar-März 16,95 Br., pr. März-Mai 17,25 Br. Steigend, Schluß etwas ruhiger.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 28. Dezbr. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch.** Bei bedeutenden Zufuhren war die Nachfrage schwach, doch stellten sich die Preise im allgemeinen höher. **Wild und Geflügel** jeder Gattung gesucht, besonders Rehböcke, Fasanen und Enten; Geschäft lebhaft. **Fische.** Die Zufuhren waren reichlich, das Geschäft in der Festwoche entsprach bisher nicht den gehegten Erwartungen. **Butter und Käse.** Das Geschäft ist nach den Feiertagen vollständig leblos, Preise unverändert. **Obst und Gemüse.** Preise unverändert, der Verkehr ist still. — **Fleisch** pr. 50 Kilogr.: Rindfleisch Ia. 52—55 ℳ, do. IIa. 40—50 ℳ, do. IIIa. 30—38 ℳ, Schweinefleisch 42—46 ℳ, Kalbfleisch Ia. 60 ℳ, do. IIa 42—55 ℳ, Hammelfleisch Ia. 48—52 ℳ, do. IIa 35—47 ℳ, ger. Schinken 60—100 ℳ, Speck, geräuchert 50—60 ℳ. — **Wild und Geflügel.** pr. ½ Kgr.: Dammwild 0,30—0,60 ℳ, Rothwild 0,30—0,50 ℳ, Rehe 0,60—0,70 ℳ, Wildschweine 0,25—0,50 ℳ; pr. Stück: Hasen 2,50—2,70 ℳ, Schneehühner 0,90—1,10 ℳ, Wildenten — ℳ, Birkhähne 1,50—2,25 ℳ, Birkhühner 1,30—1,70 ℳ, Fasanen 2,00—4,50 ℳ, Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 ℳ, magere 2,00—3,50 ℳ, Enten, fette 1,50—2,25 ℳ, magere 0,85—1,20 ℳ, Puten 2,50—3,50 ℳ, Hühner, alte 1,00—1,50 ℳ, do. junge 0,60—0,90 ℳ, Tauben pr. Paar 0,60—0,90 ℳ. — **Fische und Schalthiere.** pr. 50 Kgr.: Hechte 50—66 ℳ, Schleie 60—70 ℳ, Barse 36—50 ℳ, Bleie 36 bis 45 ℳ, Aland 36—40 ℳ, Zander 60—75 ℳ, Aale, große 100—110 ℳ, do. mittelgroße 70—80 ℳ, do. kleine 60—70 ℳ, Karpfen, große 70—80 ℳ, Ostseelachs, groß und mittel 110—120 ℳ, Lachsforellen 80—120 ℳ, Steinbutten große 100—120 ℳ, Seezungen 120 ℳ, Schollen, kleine 10—15 ℳ, Hummern pr. 50 Kgr. 200 ℳ, Krebse, große pr. Schock 6—8 ℳ, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 3—5 ℳ, do. kleine, 10—12 Cm., 1,60—2,00 ℳ, Ostseelachs (ger.) pr. 50 Kgr. 120—200 ℳ, Aale (ger.) große 100—110 ℳ, Bücklinge pr. Wall 1—1,50 ℳ, Flundern (ger.) pommersche pr. Schock IIa. 0,70 ℳ. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) pr. 50 Kilogr. 117 ℳ, ost- und westpr. Ia. 114—116 ℳ, do. IIa. 105—110 ℳ, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 114—116 ℳ, schlesische, pomm. und posensche Ia. 112—115 ℳ, Landbutter 70 bis 90 ℳ. — Eier pr. Schock ohne Rabatt 2,60—2,95 ℳ. — Käse pr. 50 Kilogr. Importirter Emmenthaler 84—87 ℳ, do. Edamer 72—75 ℳ, do. Neufchatel 100 St. 18—20 ℳ, Chester Victoria 125 ℳ, bairischer Emmenthaler 58—65 ℳ, Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 63—65 ℳ, do. IIa. 50—56 ℳ, do. IIIa. 35—40 ℳ, Edamer 65—68 ℳ, Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 ℳ, Limburger 33—35 ℳ, Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 ℳ, Backstein-Käse Ia. 24—26 ℳ, do. IIa. 16—18 ℳ, do. IIIa. 12—14 ℳ, Roquefort sur choix Ia. pr. 50 Kilogr. 150 ℳ. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln pr. 50 Kilogramm, weiße runde 2,00 ℳ, do. lange 2,00 ℳ, do. blaue — ℳ, do. Daber. 1,90—2,00 ℳ, Zwiebeln 6,00—6,50 ℳ, Kohlrüben weiße 1,25—1,50 ℳ, do. gelbe 1,25 bis 1,50 ℳ, Mohrrüben lange pr. 50 Liter 1,25—1,50 ℳ, Karotten 1,50 ℳ, Teltow. Rübchen echte pr. 50 Liter 4,00—4,50 ℳ, Weißkohl pr. Schock 3,50—4,00 ℳ, Rothkohl 4,50—6,00 ℳ, Wirsingkohl 4,00—5,00 ℳ, Blumenkohl, italienischer pr. 100 Kopf 24—25 ℳ, Kopfsalat französischer 12—13 ℳ. — **Obst** pr. 50 Kgr.: Kochäpfel div. Sorten 7—10 ℳ, Tafeläpfel 12—17 ℳ, Kochbirnen 8—10 ℳ, Tafelbirnen 10—16 ℳ.

Butter.

Hamburg, 27. Dezbr. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Ungünstige englische Berichte sowie die unerwartet große Ermäßigung von 6 Kronen in der Kopenhagener Notirung nöthigten uns schon Freitag, 5 ℳ niedriger zu notiren. Dies ist heute unverändert geblieben, wir haben aber trotz des billigen Preises doch kein lebhaftes Geschäft zu erwarten, da der nahe Jahreswechsel überall die Einkäufe einschränkt. Am Londoner Markt hat Neu-Seeland-Butter einen Preis von 110 Shilling erreicht; dies ist insofern wohl zu beachten, weil es den Beweis liefert, daß diese fernen Länder auch in feinster Waare mit uns zu concurriren anfangen. Mit geringeren Qualitäten, sowie mit allen fremden Sorten stockt das Geschäft vollständig und müssen Verkäufer, die an den Markt drängen, sich wesentlich billigere Preise gefallen lassen.

Officielle Notirung der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	20. Dezbr.	23. Dezbr.	27 Dezbr.
1. Qual.	102—105 ℳ	97—100 ℳ	97—100 ℳ
2. „	98—102 „	92—97 „	92—97 „
fehlerhafte Hofb.	85—95 „	80—85 „	80—85 „
schleswig. und holst. Bauer-	85—95 „	80—90 „	80—90 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise pr. 50 Kilo) 97—100 ℳ, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 92—97 ℳ.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen: Gestandene Partien Hof-Butter 95—110 ℳ, fehlerhafte und ältere Hof-Butter 80—85 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80—90 ℳ, böhmische, galizische und ähnliche 65—75 ℳ, finnländische 75—85 ℳ, amerikanische und canadische frischere 60—80 ℳ, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 ℳ pr. 50 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. Dezember. Wind: NO.
Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Dezember. Wasserstand 0,20 Meter. Wind: O. Wetter: starker Frost. Eisgang schwächer, wahrscheinlich in Folge einer Verstopfung.

Berliner Fondsbörse vom 28. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete wieder in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, auch das Prolongationsgeschäft gewann keinen grossen Umfang. Im Verlauf der Börse befestigte sich aber die Haltung, als belangreicheres Deckungsbedürfniss hervortrat, doch erschien der Schluss wieder sehr matt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwächer wurden. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei schwacher Gesammthaltung nur mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien einige Mark niedriger ein und schlossen nach vorübergehender Festigkeit wieder matt; Franzosen und Lombarden folgten diesen Bewegungen bei ruhigem Geschäft; auch andere österreichische Bahnen, sowie Gotthardbahn waren matter. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als schwächer zu nennen, auch ungarische Goldrente und Italiener gaben wieder etwas nach. Deutsche und preussische Staatsfonds ziemlich fest bei mässigen Umsätzen; inländische Eisenbahnprioritäten ruhig und behauptet. Bankactien waren wenig fest und ruhig. Industriepapiere wenig verändert und ruhig, auch Montanwerthe im allgemeinen schwächer. Inländische Eisenbahnactien blieben ruhig bei etwas niedrigeren Coursen.

Deutsche Fonds

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
do. do.	3½	100,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	100,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,30
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pommersche Pfandbr.	3½	98,25
do. do.	4	101,80
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	72,50
do. Silber-Rente	4½	62,90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	99,25
do. Papierrente	5	64,1
do. Goldrente	4	77,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	74,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	96,95
do. do. Anl. 1872	5	96,75
do. do. Anl. 1873	5	93,25
do. do. Anl. 1875	4½	85,20
do. do. Anl. 1877	5	98,20
do. do. Anl. 1880	4	77,00
do. Rente 1883	6	106,10
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	90,70
do. Rente 1884	5	84,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	51,65
do. III. Orient-Anl.	5	52,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	85,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	82,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	45,60
Italienische Rente	5	94,20
Rumänische Anleihe	8	105,40
do. do.	6	103,10
do. v. 1881	5	100,25
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,90
II. u. IV. Em.	5	108,75
II. Em.	4½	106,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	111,70
do. do. do. do.	4	102,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	102,20
Poln. landschaftl.	5	52,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,60
Russ. Central- do.	5	73,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	103,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oester. Loose 1854	4	119,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,00
do. Loose v. 1860	5	110,00
do. do. 1864	—	267,00
Oldenburger Loose	3	155,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,00
RaabGraz. 100T. Loose	4	98,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,50
do. do. v. 1866	5	135,10
Ung. Loose	—	265,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	46,25	1½
Berl.-Dresd.	21,00	4
Mainz-Ludwigshafen	95,50	3½
Marienbg-Mlawka St-A	45,50	—
do. do. St.-Pr.	105,60	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	62,40	—
do. St.-Pr.	105,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,75	—
do. St.-A.	105,20	3¼
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar.	21,00	—
do. St.-Pr.	82,50	2⅜
Galizier	75,60	—
Gotthardbahn	118,10	3½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	69,50	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	58,50	—
†Russ. Staatsbahnen	116,90	5
Schweiz. Unionb.	82,80	2½
do. Westb.	27,80	—
Südösterr. Lombard	136,50	—
Warschau-Wien	257,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,50
do. do. Gold-Pr.	5	100,50
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	394,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	82,25
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,50
†Ungar. Nordostbahn	5	76,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,25
Brest-Grajewo	5	82,60
†Charkow-Azow rtl.	5	89,75
†Kursk-Charkow	5	89,50
†Kursk-Kiew	5	—
†Mosko-Rjäsan	4	85,50
†Mosko-Smolensk	5	89,10
Rybinsk-Belogoye	5	79,10
†Rjäsan-Koslow	4	82,50
†Warschau-Terespol	5	89,75

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	118,00	4½
Berliner Handelsges.	147,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,60	4½
Bremer Bank	95,00	2½
Bresl. Discontobank	89,00	5
Danziger Privatbank	139,00	16
Darmstädter Bank	134,25	7
Deutsche Genoss.-B.	126,00	6½
Deutsche Bank	159,00	—
Deutsche Eff. u. W.	—	8
Deutsche Reichsbank	138,90	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	102,60	5
Disconto-Command.	187,00	10
Gothaer Grunder.-B.	52,60	—
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Ver.-Bank	107,40	6
Lübecker Comm.-Bk.	94,25	—
Magdeb. Privat-Bank	114,00	4⅝
Meininger Hypoth.-B.	96,50	4⅝
Norddeutsche Bank	148,20	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,1
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	53,10	—
Posener Prov.-Bank	113,25	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,40	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,90	—
Schaffhaus. Bankver.	96,90	4
Schles. Bankverein	109,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,25	8
Actien der Colonia	—	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15800	—
Bauverein Passage	58,50	2½
Deutsche Bauges.	88,25	—
A. B. Omnibusges.	180,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	259,75	11½
Berl. Pappen-Fabrik	93,25	—
Wilhelmshütte	99,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,00	—
Danziger Oelmühle	115,00	—
do. Prioritäts-Act.	111,60	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	89,60	—
Stolberg, Zink	39,40	—
do. St.-Pr.	115,90	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 28. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,315
do.	3 Mon.	4	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,30
Brüssel	8 Tg.	3½	80,30
do.	2 Mon.	3½	79,90
Wien	8 Tg.	4	160,25
do.	2 Mon.	4	159,40
Petersburg	3 Wch.	5	175,10
do.	3 Mon.	5	173,10
Warschau	8 Tg.	5	175,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,11
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,35
Oesterreich. Banknoten	160,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	176,16

Meteorologische Depesche vom 29. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	still	—	wolkig	2	
Aberdeen	767	NNW	3	halb bed.	2	
Christiansund	766	SSW	2	bedeckt	1	
Kopenhagen	762	NNW	2	bedeckt	—4	
Stockholm	763	NNO	4	bedeckt	—7	
Haparanda	761	still	—	wolkenlos	—31	
Petersburg	761	ONO	1	wolkig	—15	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	763	SO	4	bedeckt	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	766	S	1	Nebel	—3	
Sylt	764	still	—	bedeckt	—5	
Hamburg	763	NO	1	Dunst	—9	
Swinemünde	760	NNO	6	bedeckt	—1	1)
Neufahrwasser	756	NO	5	bedeckt	—1	
Memel	757	NO	4	bedeckt	—7	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	NNW	2	bedeckt	—7	
Karlsruhe	764	O	1	wolkenlos	—1	
Wiesbaden	764	N	2	halb bed.	—13	2)
München	761	N	1	Schnee	—14	
Chemnitz	763	SW	4	Schnee	—10	
Berlin	760	NW	4	bedeckt	—4	3)
Wien	759	W	5	Schnee	—10	
Breslau	754	W	3	Schnee	—7	4)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	ONO	5	bedeckt	—2	

1) Nachts Schnee und Graupeln. 2) Gestern Schnee. 3) Nachts leichter Schneefall. 4) Schneehöhe 21 Centim.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter Wechselwirkung des hohen Luftdruckes über Großbritannien und Frankreich und einer Depression über Südwestrußland wehen über Deutschland nordöstliche bis nordwestliche Winde, welche in den östlichen Gebietstheilen vielfach stark auftreten. Das Wetter ist über Centraleuropa andauernd trübe und kalt, im südwestlichen Deutschland hat der Frost zugenommen. In dem Streifen Kaiserslautern-München liegt die Temperatur 14—18 Grad unter Null. Schneehöhe in Breslau 21 Ctm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	8	755,1	—1,9	NO., steif, bedeckt.
29	12	755,4	—1,0	NNO., „ wolkig bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Anna** mit dem practischen Arzt Herrn Dr. **Hennig** aus Ohra zeige ergebenst an.

Leocadia Müller,
geb von Biskupski.
Danzig, Dezember 1887.

Anna Müller,
Dr **Hennig,**
Verlobte. (4459

Die Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit Herrn **H. Hein**, Goldberg, ist hiemit aufgehoben.
4465) **J. v. Bergen.**
Orloff bei Tiegenhof

Sanft entschlief zu einem besseren Erwachen, nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Schwager und Onkel, der Kanzleirath

Friedrich Zitzke

im 61. Lebensjahre.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung an
die tiefbetrübten Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Montag, d 2. Januar 1888, Morgens 10 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem alten Marien-Kirchhof statt. [4492

Auction
auf dem Heumarkt

vor dem Hotel zum „Stern".
Sonnabend, den 31. Dezember, Mittags 12 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage
einen russischen Schlitten mit zwei Pelzdecken, einen kleinen Spazierschlitten, einen Gehpelz und einen Pelzfußsack
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janisch,
Gerichtsvollzieher, (4494
Danzig, Breitgasse Nr. 133 I.

Große
Cigarren-Auction,

1. Damm 14.
Freitag, den 30. Dezember, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage die Restbestände des Otto Aust'schen Concurswaarenlagers bestehend in feineren und billigeren Cigarrensorten, sowie feuer- und diebessicheren Geldschrank, divers Hängelampen, Tischen, Stühlen, Repositorien, Spiegel, Tombänken, elegantem Cigarettenspind ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung à tout prix versteigern, wozu einlade.

W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (4348

Kaffee-Auction.

Freitag, d. 30. December 1887,
Vormittags 10 Uhr,
sollen in der Niederlage des Königl. Seepackhofes öffentlich meistbietend versteigert werden:
5 Säcke Campinas-Kaffee
— unverzollt. —
4380) **Ehrlich.**

Sammelladungen nach Thorn

expedirt jeden Freitag und Sonnabend. Güteranmeldungen im neuen Güterschuppen (Hopfengasse). (4464
Johannes Ick.

Der Empfänger für p. SS. „**Jenny**" von London hier eingetroffene
M B ♮ 289/90 ♮ 281/6 =
8 Kisten Lakritzen
wolle sich schleunigst melden bei
4498) **G. L. Hein.**

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ., à 3,50 ℳ.,
Marienburger Schloßbau-Lotterie, à 3 ℳ.
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Kölner Dombau-Lotterie,
Hauptgewinn 75 000 ℳ., Loose à 3,50 ℳ.,
Marienburger Geld-Lotterie
Hauptgewinn ℳ. 90 000. Loose à ℳ. 3 bei (4487
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Januar 1888 beginnt den 25. Jahrgang die

Berliner
Klinische Wochenschrift.

Organ für practische Aerzte.
Mit besonderer Berücksichtigung der Medicinal-Verwaltung und Gesetzgebung nach amtlichen Mittheilungen.
Redacteur:
Professor Dr. **C. A. Ewald**
Wöchentlich 2 Bogen. Groß 4 Format.
Preis vierteljährlich 6 ℳ.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
In Danzig in (4493
Saunier's Buchhandlung.

Lebende
Karpfen

in allen Größen
empfiehlt (4469
A. Fast,
Langenmarkt 33 u. 34.

Düsseldorfer Punsch-Syrupe

in 1/1 u. ½ Fl.
empfiehlt (4479
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Die Versicherung

von
Hamburger 50 Thaler-Loosen,
Meininger 7 Gulden-Loosen,
Raab-Grazer 4 procentigen 100 Thaler-Loosen,
Oesterreichischen 1854er (Fl. 250) Loosen,
Mailänder 45 Lire-Loosen,
deren nächste Ziehung
am 2. Januar 1888
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,
4478) **Bank- und Wechsel-Geschäft,**
Langenmarkt NO. 40.

Wir lösen ohne Abzug ein die per 1. Januar f. fälligen Coupons von:
Pommerschen Hypotheken-Briefen,
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Briefen,
Norddeutschen Grundcredit-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,
Carthauser Kreis-Obligationen,
Culmer Kreis-Obligationen,
Elbinger Kreis-Obligationen.
Sobbowitzer Zuckerfabrik-Partial-Obligationen,
Lombardischen Prioritäts-Obligationen,
Ungarischer Goldrente.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 18. (4357

An- und Verkauf von Effecten,
Versicherung
von Loosen und anderen Werthpapieren,
Kostenfreie Coupons-Einlösung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten.

Wir übernehmen alle den Umsatz und die Verwaltung von Werthpapieren betreffenden Operationen und gewähren unseren Auftraggebern die günstigsten Bedingungen.

Annahme von Depositen.
Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:
a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . . . . 2½ %
b) wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung . . . . 3 %
ohne Berechnung von Provision und Spesen.

von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,
42, Langenmarkt 42.

A. Ulrich, Danzig.
Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:
Mavrodafné . . M. 1,85
Lagrymas . . . „ 1,80
Dunkler Malaga „ 1,85
Ferner:

Portwein .	ℳ. 1,50	Marsala .	ℳ. 1,50	Tintillo . .	ℳ. 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (8933

Größtes Lager von braun Holz- und Leder-Papier.

Durch vortheilhafte Abschlüsse mit der **Varziner Papier-Fabrik** auf **braun Holz-** und **Leder-Papier** bin ich in der Lage dasselbe zu den **billigsten Fabrikpreisen** abgeben zu können.
Verzeichnisse der Lagersorten mit Angabe der Formate und Gewichte sowie Fabrikpreise werden auf Wunsch franco zugesandt.

J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papier-engros-Handlung. (4386

Flügel mit Steinway-, Erard- und deutscher Mechanik,
Pianinos mit **Patent-Repetitions-Mechanik,**
mpfiehlt [9933
C. J. Gebauhr,
Königsberg in Pr.

Cigarren-Auction Kohlenmarkt 24

Freitag, den 30. d. M., 10 Uhr, und Schluß-Verkauf aus der
Joh. Wüst'schen Concursmasse,
bestehend in: (4285
Resten echter Cigarren, Resten billigerer Sorten, Meerschaumspitzen.
Joh. Jac. Wagner Sohn.

Feinste
Düsseldorfer Punsch-Essenzen
aus renommirtesten Häusern bezogen
empfiehlt
A. Fast,
(4468
Langenmarkt Nr. 33 u. 34.

Weinhandlung C. H. Kiesau,
Hundegasse Nr. 4/5,
empfiehlt zu alten, billigen Preisen, nur mit Hinzurechnung der Nachsteuer
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,
Burgunder Punsch-Essenz,
Victoria-Punsch-Essenz,
Rum's, Arrac, Cognac ꝛc. ꝛc.,
sowie sämmtliche Sorten Weine. (4489

Bingen am Rhein. **J. Merdes,** Danzig, Frauengasse 9
Wein-Handlung.

Specialität: **Rothe** und **weisse Rheinweine** und **Moselweine.**
Lager in Bordeaux- und Südweinen, Cognac, Rum u. s. w.
Comptoir: Frauengasse 9. (4473

Gerichtliche Auction
Brodbänkengasse Nr. 40, 1 Tr.

Sonnabend, den 31. Dezember 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Concursverwalters Herrn Rechtsanwalt **Keruth** für Rechnung der **Carl de Cuvry**'schen Concursmasse nachstehende Comtoir-Utensilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
1 eis. Geldschrank, 1 do. Geldkassette, 1 Drahtkassette, 2 Banknotentaschen, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 eich. Doppelschreibtisch mit Aufsatz, 1 eschenen Tisch mit Schieblade, 1 birk Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Comtoirsessel, 1 Tombank mit 5 Schiebladen und Drahtfenster, 1 Kleiderhalter, 7 Rohrstühle, 1 altes Schreibpult, 1 ficht. pol. Actenregal, 1 ficht. pol. Barriere mit Thüre, 2 Petroleumlampen, 1 Copirpresse mit Zubehör, 1 Band Handels-Gesetzbuch, 1 Waschtisch mit Zubehör, 1 Briefwaage, Tintenfässer, Lineale und verschiedene andere Sachen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
4466) **Büreau: Breitgasse Nr. 4**

Eine Sendung
schwerer fetter Enten
trifft morgen ein.
Italien. Blumenkohl
empfiehlt (4495
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Schweizer Fleischpasteten,
Bunte Schüsseln, Torten, Speisen, Crêmes werden auf Bestellung in meiner **Conditorei** auf das pünktlichste und billigste angefertigt und empfehle mich hiermit den geehrten Herrschaften auf das Beste.
A. J. Gehrke,
Jopengasse 26.

Neujahrs-Karten
1888er!
Höchst originell, in größter Auswahl von 10 ₰ an, sowie Postkarten, zu einer jeden Karte wird eine **deutsche Reichspostmarke** zum Frankiren gratis verabfolgt. (4336
Buchhandlung Breitgasse 118.
W. Derwein.

Neujahrs-Karten.
Reichhaltige Auswahl, ernsten sowie launigen Inhalts, empfiehlt
B. J. Gaebel
Langgasse 43.

Schlitten
in großer Auswahl empfiehlt
die **Wagenfabrik** von
Julius Hybbeneth,
Fleischergasse 20. (4295

Gold
und (8935
Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied.
Goldschmiedegasse 22.

---

7 2 jährige angefleischte Stiere
habe verkäuflich [4414
Neumann, Stüblau p. Hohenstein.

Gesucht werden
2 300 Liter Milch täglich 2 mal zu liefern.
Offerten unter Nr. 4309 in der Expedition d. Ztg.

15000 Mk. à 5%
werden zu einer sehr sicheren Stelle auf ein großes Geschäftshaus, gleich oder später, auf 3 Jahre oder auch auf längere Zeit gesucht. Adressen unter 4496 in die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein s. 6 Jahren besteh. Kurzwaaren-Geschäft u. Wohnung ist Todes halber für 800 ℳ. zu verk. Adr. u. 4469 an d. Exped. d. Zeitung erb.

---

1 eleg. Schuppenpelz, 2 neue Fußtasch umständeh. b. vkfl. 2. Damm 3, 2 Tr.

---

4 gußeiserne Riemscheiben von 350 mm Durchmesser u. 1 desgl von 800 mm suche zu kaufen.
Adressen werden unter Nr. 4483 an die Expedition dieser Zeitung erb

---

Ein fast neuer Schuppenpelz ist zu verkaufen Tischlergasse 23.

Echte junge Möpse sind billig zu verkaufen Gr. Bergstraße Nr. 4 im Milch-Geschäft. (4491

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103. I

Reisende, welche die **Nachbarprovinzen** besuchen, finden **lohnenden Nebenverdienst** durch Vertrieb eines leicht verkäuflichen Haushaltsartikels.
Näheres im Comtoir Heilige Geistgasse 73. (4474

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen (4384
Lehrling.
Dr. Schuster & Kähler.

Ein anspruchsloses junges Mädchen wird sogleich für ein feines Wurstwaaren-Geschäft als **Kassirerin und Buchhalterin gesucht.** Station im Hause.
Adressen unter Nr. 4485 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine selbstständige Landwirthin mit vorzügl. langjähr. Zeugn., sowie Stubenm., Nätherinn., Köchinn. Ladenmädch. u. s. w. e. d. Bur. Hl Geistg 27.

Empfehle Land- u. Hotelwirthinnen, tücht. Köchinn., Stuben-, Haus- u. Kinderm., Kinderfr., Ammen, Stütze d. Hausfr., Büffetm., Kutsch., Gärtn., Hofmeister, Hausdiener, Knechte
C. Zebrowski, Heil. Geistgasse 33.

Eine ältere, gebildete Dame s. Stellung als Repräsentantin.
Offerten unter Nr. 4467 befördert die Exped d. Zeitung.

Ein gebild. Mann, angeh. Fünfzig, der die besten Zeugn. über langjährige Dienste aufzuweisen hat, sucht Beschäftigung als Lagerverwalter oder Kassirer.
Gefl. Offerten unter 4497 erbeten.

Ein junges, gebildetes Mädchen, Tochter eines Kaufmanns, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin resp Stütze der Hausfrau anzunehmen.
Gefällige Offerten erbeten unter C. A. 450 postlagernd Pr. Holland.

Zwei Volontairs suchen gute Pension bei einer jüdischen Familie, welche daraus kein Gewerbe macht. Familien-Anschluß erwünscht.
Gefl. Offerten u. Nr. 4462 in der Exped. d. Ztg.

Vom 1. Januar 1888 wird e. anst Dame als Mitbewohnerin b. einer alleinst. Dame gesucht. Adr. u. 4349 in der Exped. d. Ztg.

Breitgasse 51/52
ist die comfortabel ausgestattete herrschaftliche Wohnung, bestehend aus Saal und 6 Zimmern ꝛc. von sogleich oder später unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. (4413
Näheres Breitgasse 52 im **Lachs.**

Petri-Kirchhof Nr. 1 ist ein möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zum 1. Januar zu vermiethen. (4415

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung ꝛc. per sofort zu verm. Näh. bei
F. W. Puttkammer.

Weihnachtsfeier des Danziger Turn- und Fecht-Vereins
Sonnabend, d. 7. Januar 1888,
Abends 8 Uhr,
im Schützenhaus-Saal.
Einlaßkarten für Mitglieder à 50 ₰ und für Gäste à 1 ℳ. sind bei den Herren **Giese & Katterfeldt**, Langgasse 74, zu haben. (4470

Ausschank
der
Culmbacher Export-Bier-Brauerei
von
J. W. Reichel,
Danzig, Holzmarkt 6, parterre,
neben Hotel d'Oliva.
A. Schröder.
Gute Speisen. (2125

Weihenstephan
aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Dienstag und Donnerstag:
Grosses Familien-Concert
bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr.
1611) **Oscar Schenck.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, d. 31. Decbr. (Sylvester)
Grosses
humoristisches Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5
Prachtvoller Weihnachtsbaum,
interessante Neujahrsüberraschungen
Anfang 7 Uhr.
Entree 50 ₰. Logen 75 ₰.
Sonntag, den 1. Januar 1888:
Großes Fest-Concert.
4480) **C. Theil.**

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.
Sonntag, den 15. Januar 1888,
Abends 7½ Uhr,
Erstes Concert
des
Joetze'schen a capella-Chores
unter gütiger Mitwirkung der Frau **Clara Küster** und des Pianisten Herrn **Helbing.**

Billets zu numerirten Sitzen à 2 ℳ., zu nichtnumerirten à 1 50 ℳ., Stehplätze à 1 ℳ., Schülerbillets à 75 ₰ sind bei **F. A. Weber**, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse Nr. 78, zu haben. (4458

Stadt-Theater.
Freitag, den 30. December 1887. Außer Abonnement. P. P. B. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Benefiz für Josef Neydhart. **Carmen.** Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Don José . . Josef Neydhart.
Sonnabend, den 31. December 1887, **Nachmittags 4 Uhr: Die Schutzgeister.**

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 30. December 1887,
Anfang 7½ Uhr:
Neues Künstler-Personal.
Mlle. **Clairette.** Fräul. **Edelweiß.** Freres **Hundini** Miß **Ogda.** Frl. **Hähne.** Gebr. **Meinhold.** Mr. **Ruſa.** Mr. **A. Burry.** Frl **Leander.** Herr **O. Köhler.**
Alles Uebrige ist bekannt.

Sonnabend, den 31. December cr.,
Sylvester-Ball.

Eisbahn nach Krampitz.
E. M. 3. (4453
Postlagernd. Herzl. Gr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.